

unicef 

für jedes Kind

Jahresbericht
UNICEF Schweiz und
Liechtenstein

2022



Bilanzen 2022

UNICEF ist weltweit in über 190 Ländern und Regionen im Einsatz. Wir ermöglichen Hilfe, damit Kinder gut versorgt werden, zur Schule gehen können und vor Gewalt geschützt sind. In der Schweiz und in Liechtenstein ist UNICEF aktiv, um Kinderrechte zu stärken.

Mit wirksamen Programmen und Initiativen erzielt UNICEF nachhaltige Fortschritte für Kinder – seit mehr als 75 Jahren. Die Arbeit von UNICEF ist heute so wichtig wie damals: Noch nie seit dem Zweiten Weltkrieg waren so viele Menschen auf der Flucht. Über 400 Millionen Kinder wachsen in Konfliktregionen auf. Fast jedes Kind auf der Welt ist heute mindestens einer der Folgen des Klimawandels ausgesetzt. Die internationale Staatengemeinschaft hat sich mit der Agenda 2030 für eine nachhaltige Entwicklung verpflichtet. Für eine gerechtere Welt und lebenswerte Zukunft. Das können wir nur gemeinsam schaffen. Und vor allem, wenn wir die Lebenssituation der Kinder verbessern.



195 982 Menschen
unterstützten UNICEF
Schweiz und Liechtenstein
mit Spenden



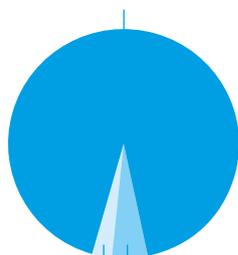
176,8 Millionen Franken
Gesamteinnahmen 2022

Von jedem Franken flossen

rund 92,4 Rappen
direkt in die Programmarbeit

Verwendung Spendenertrag 2022*

92,4%
internationale Programmarbeit
und nationale Advocacy



2,7% Administration und Qualitätssicherung

4,9% Mittelbeschaffung

* Gegenüber dem Vorjahr fiel der Anteil der Mittel, die für die Programmarbeit eingesetzt werden konnten, massiv höher aus – dies hauptsächlich aufgrund der aussergewöhnlich hohen Nothilfe-Einnahmen für die Ukraine.

Einsatzbereiche von UNICEF 2022

2022 wurden Programme in **63 Ländern** sowie Initiativen in der Schweiz und in Liechtenstein unterstützt:



84%
Nothilfe und Programme
Ukraine



4%
Überleben



2%
Bildung



2%
Übergreifende
Programme



3%
Kinderschutz



5%
Zweck-
ungebundene
Spenden

Über UNICEF

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen (United Nations Children's Fund). Der Auftrag von UNICEF ist es, die UN-Konvention über die Rechte des Kindes für jedes Kind zu verwirklichen. Ganz gleich, welche Kultur oder Religion es hat oder woher es kommt. UNICEF ermöglicht sowohl mit Nothilfen wie auch nachhaltigen Entwicklungsprogrammen bis hin zum Wiederaufbau, dass Mädchen und Buben überall auf der Welt gesund und sicher gross werden und ihre Fähigkeiten voll entfalten können. UNICEF Schweiz und Liechtenstein wurde 1959 als Verein gegründet. Seitdem setzen wir alles daran, gemeinsam mit Ihnen die Welt der Kinder zu verbessern.

Danke für Ihre Hilfe.

Liebe UNICEF Freundinnen und Freunde

Wann hatten Sie das letzte Mal einen Moment der Ruhe, in dem Sie tief durchatmen und einen Blick auf die Ereignisse im letzten Jahr werfen konnten? Das aktuelle Weltgeschehen und die damit einhergehende Not lassen mir und UNICEF wenig Raum dazu.

Am Anfang des letzten Jahres glaubten wir nach einer langen Zeit des Ausnahmezustandes während der Covid-19-Pandemie zu einer gewissen Routine zurückzufinden. Dann kam der 24. Februar, und mit dem Kriegsbeginn in der Ukraine überschlugen sich die Ereignisse. Es folgten Wochen und Monate unermesslichen menschlichen Leids.

Der Krieg in der Ukraine ist eine Zeitenwende. Seine Omnipresenz über das ganze Jahr 2022 hinweg überschattete in den Medien die Not von Kindern, auf welche die Welt ohne den Krieg geschaut hätte.

Zusätzlich zu den unmittelbaren Auswirkungen des Krieges zogen im Jahresverlauf die sekundären Folgen weitere Teile der Welt in Mitleidenschaft. Destabilisierte Regionen wie der Jemen oder Ostafrika litten im letzten Jahr besonders unter ausbleibenden Getreidelieferungen aus den Kornkammern Russlands und der Ukraine. Die fehlende Ausfuhr hat massgeblich zur Teuerung wichtiger Lebensmittel beigetragen. In den ärmsten Ländern sind diese Preiserhöhungen lebensbedrohend. Damit einhergehend verschärfte sich die Hungerkrise und traf vor allem die Schwächsten in unserer Gesellschaft: Kinder. Diejenigen, die noch die Kraft hatten, flohen. Schon die Folgen des Klimawandels haben die Anzahl Flüchtender weiter ansteigen lassen. Der Krieg in der Ukraine hat zur grössten Fluchtbewegung seit dem Zweiten Weltkrieg geführt.

Die Folgen der Covid-19-Pandemie zeigten sich 2022 vor allem in der globalen Lernkrise. In den zwei Jahren seit dem Ausbruch der Covid-19-Pandemie haben 147 Millionen Kinder mehr als die Hälfte des vorgesehenen Präsenzunterrichts versäumt. Das hat Konsequenzen, die noch weit in die Zukunft reichen werden.

Kinder brauchen dringend jede nur erdenkliche Hilfe, damit sie gesund, geschützt und mit den Mitteln aufwachsen, die ihnen in Zukunft ein selbstbestimmtes Leben ermöglichen.

Mit Ihnen an unserer Seite stellen wir uns diesen riesigen Herausforderungen. Ihre Solidarität macht uns stark, die ungebrochene Spendenbereitschaft ermöglicht uns, effizient zu helfen. Dafür danke ich Ihnen von ganzem Herzen.

Unsere Organisation steht für Zuverlässigkeit, Nachhaltigkeit und Professionalität mit grösstmöglicher Wirkung. Und für Effizienz in der Verwendung der uns übergebenen Mittel. Denn wir sind uns der Verantwortung rundum bewusst, die damit einhergeht, dass Sie uns grosszügig Spendengelder anvertrauen, ein Legat oder eine Erbschaft zukommen lassen oder mit uns partnerschaftlich an Themen wie etwa der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen arbeiten.

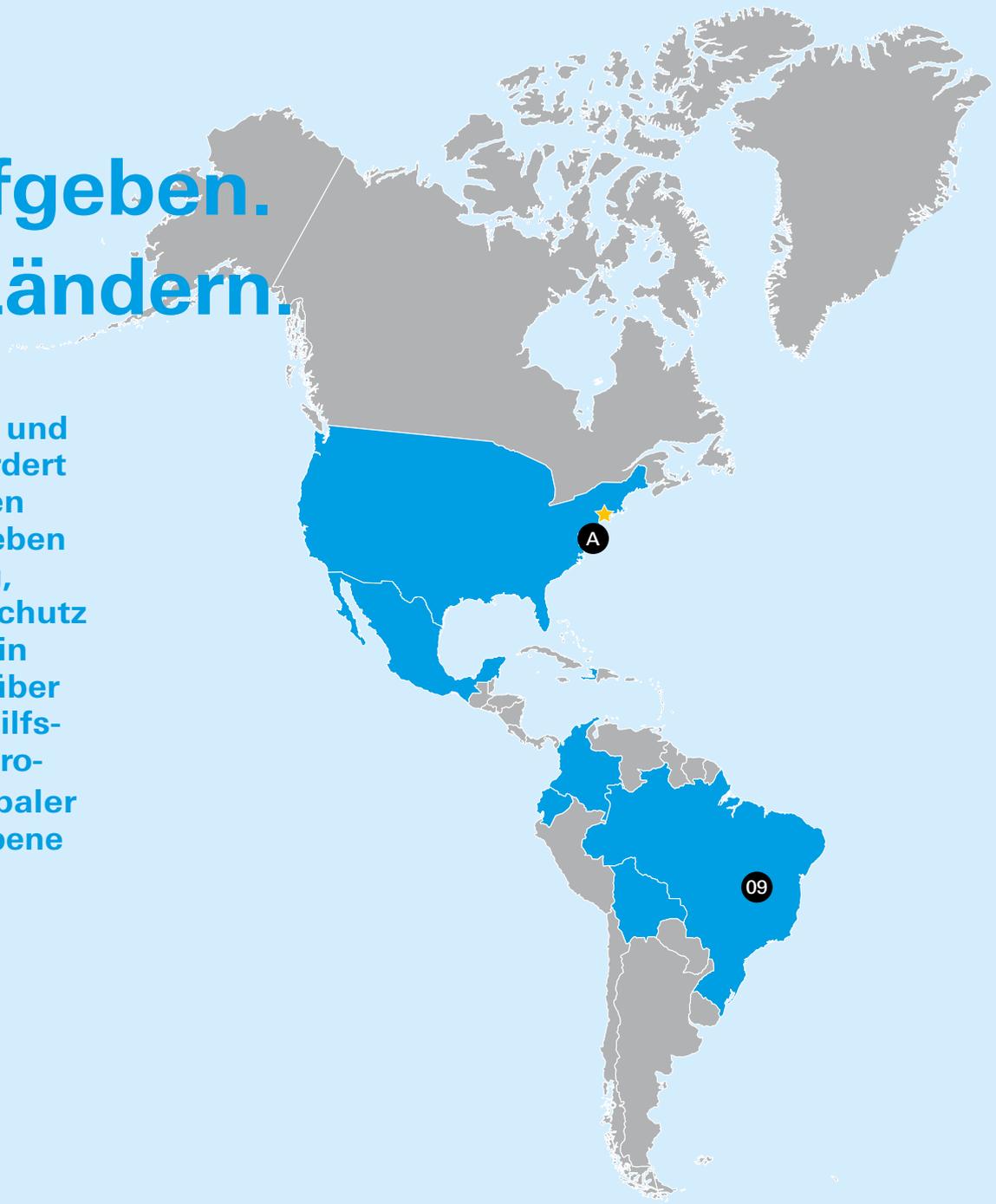
Wenn es um das Wohl von benachteiligten Kindern geht, setzen wir alles Menschensmögliche daran, ihnen zu helfen und ihre Rechte zu schützen. Nie aufgeben. Für jedes Kind. Und das tun wir gemeinsam mit Ihnen – **herzlichen Dank!**



Bettina Junker
Geschäftsleiterin
UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Nie aufgeben. In 63 Ländern.

UNICEF Schweiz und Liechtenstein fördert Programme in den Bereichen Überleben und Entwicklung, Bildung, Kinderschutz sowie Nothilfen in 63 Ländern. Darüber hinaus werden Hilfs- und Forschungsprogramme auf globaler und regionaler Ebene unterstützt.



International

A UNICEF Hauptsitz in New York (USA)

B UNICEF Forschungszentrum Innocenti in Florenz (Italien)

C UNICEF Logistikzentrum, in Kopenhagen (Dänemark) Seite 12

Auswahl an Programmen und Nothilfen in Ländern und Gebieten, die UNICEF Schweiz und Liechtenstein 2022 unterstützt hat.

01 Ukraine – Nothilfe Seite 7

02 Afghanistan – Nothilfe Seite 10

03 Jemen – Nothilfe Seite 11

04 Horn von Afrika – Nothilfe Seite 11

05 Madagaskar – «Sternenwochen» Seite 13

06 Ghana – Gesundheit Seite 14

07 Malawi – Bildung und Gesundheit Seite 14

08 Côte d'Ivoire – Umwelt und Bildung Seite 18

09 Brasilien – Bildung Seite 20

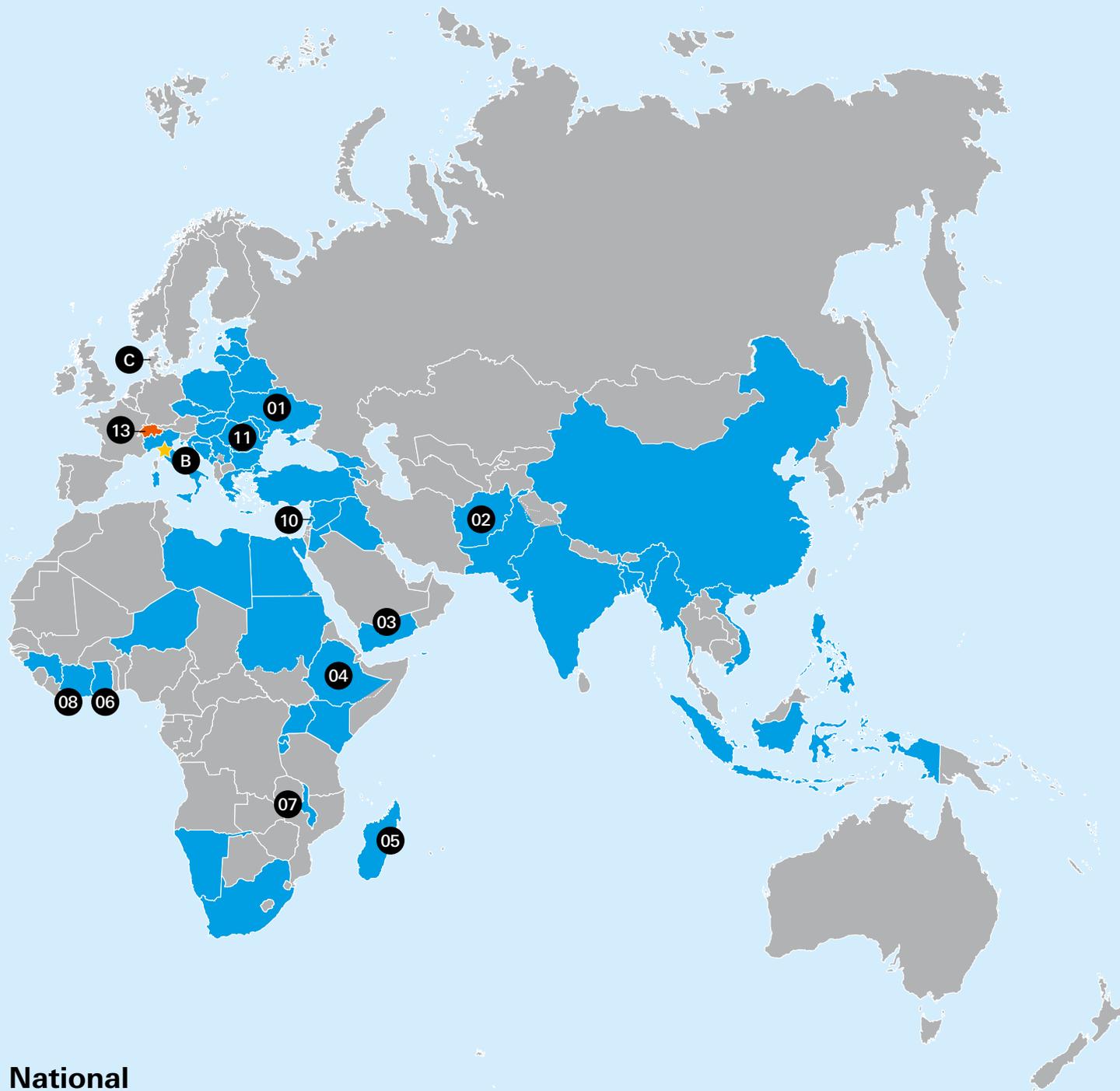
10 Libanon – Bargeldunterstützung Seite 21

11 Rumänien
– Nothilfe Seite 9
– Integrierte soziale Hilfe Seite 24

12 Global
– Psychische Gesundheit Seite 15
– YOMA – Bildung Seite 18
– Bildung dank NFT-Kunst Seite 19
– Forschung für bessere Bildung Seite 19
– Zweckungebundene Gelder Seite 22

Legende:

■ Programme unterstützt von UNICEF Schweiz und Liechtenstein



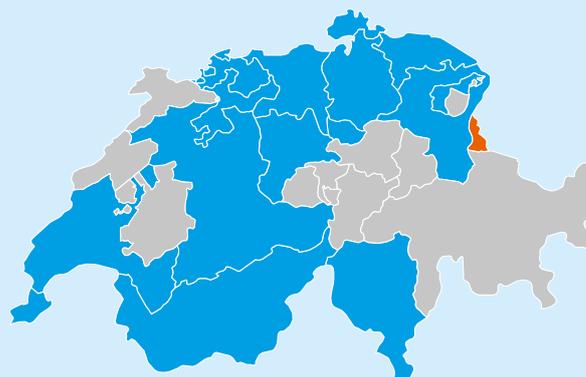
National

13 Schweiz und Liechtenstein

- Politisches Monitoring *Seite 26*
- Studie Kinderrechte und Unternehmen *Seite 27*
- UNICEF beim Pfadi-Bundeslager *Seite 28*
- Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde» *Seite 29*
- Fachtagung «Kinderrechte digital» *Seite 29*
- «World Children's Day» *Seite 30*
- «Triathlon Locarno» *Seite 31*

UNICEF stärkt auch in der Schweiz und in Liechtenstein die Rechte der Kinder mit Initiativen und tritt anwaltschaftlich für Kinderrechte ein.

- Kantone mit «Kinderfreundlichen Gemeinden»
- «Kinderfreundliche Gemeinden» in Liechtenstein



→ [Mehr erfahren auf unicef.ch](https://www.unicef.ch)

Lichtblicke 2022.

Frieden. Für jedes Kind.

21. März. Mit der grössten Friedenstaube der Welt, die auf den Grossen Mythen projiziert wurde, [setzte UNICEF ein Zeichen für den Frieden](#). In der Ukraine und auf der ganzen Welt. Fotos der Aktion wurden von nationalen und internationalen Redaktionen aufgegriffen sowie über Social Media medienwirksam verbreitet.



© UNICEF/CH-FU/Fresse/Nogler/Zimmermann



© UNICEF/CH-FU/Fresse

Tina Weirather besuchte Malawi.

26. bis 28. Juni. Tina Weirather, [Botschafterin von UNICEF Schweiz und Liechtenstein](#), besuchte auf ihrer ersten Programmreise für UNICEF Malawi (Afrika). Das Land gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Auf der dreitägigen Reise besuchte sie Gesundheits-, Bildungs- und Innovationsprogramme.

Catherine Russell in der Schweiz.

30. Juni. [Am 1. Februar 2022 übernahm mit Catherine Russell die vierte Frau die Führung von UNICEF als Executive Director.](#) Bei ihrem Besuch in der Schweiz nahm sie mit geladenen Gästen an einem Empfang in der Residenz von Botschafter Jürg Lauber, Ständiger Vertreter der Schweiz bei den Vereinten Nationen und anderen internationalen Organisationen, in Cologny teil. Ziel war es, vor allem in der Romandie die Aufmerksamkeit für globale Bildungsprogramme zu erhöhen. Im Fokus standen innovative Initiativen wie «Giga – Connecting Every School to the Internet» sowie Bildungsprogramme für Mädchen.



© UNICEF/CH-FU/2022

Nothilfe Ukraine.

24.2.2022. Krieg in der Ukraine.

Der Kriegsbeginn in der Ukraine am 24. Februar ist eine Zäsur. Keine 2000 km entfernt von der Schweiz und Liechtenstein sterben in einem Krieg Kinder und Familien, sind Millionen Menschen auf der Flucht, werden Schulen und Spitäler zerstört, gibt es keinen Strom und kein sauberes Wasser. Ende 2022 waren 17,7 Millionen Menschen, darunter 3,4 Millionen Kinder, dringend auf humanitäre Unterstützung angewiesen. Der Aufruf zur Hilfe erfolgte von UNICEF unmittelbar ab dem 24. Februar 2022. Die Solidarität in der Schweiz und in Liechtenstein war einzigartig und hält weiter an. Vielen Dank.

Thema: Nothilfe in der Ukraine und in den umliegenden Ländern
Einnahmen: 122 687 506 Franken*
Laufzeit: 24. Februar 2022 – 31. Dezember 2022
Ziel: Humanitäre Hilfe für die vom Ukrainekrieg betroffenen Kinder und Familien
Erfolg: Millionen Menschen Zugang zu lebenswichtigen Nothilfen ermöglicht

* Spendeneinnahmen in Franken, die 2022 für dieses Programm eingegangen sind.

Kinder auf der Flucht.



Masha (9) lebt zusammen mit ihrer Mutter und ihren Geschwistern in einem teilweise zerstörten Hochhaus im Osten der Ukraine. Jeden Tag ist sie der Gefahr von Landminen ausgesetzt. Es gibt kein warmes Wasser und Zugang zu Bildung nur unter erschwerten Bedingungen.

© UNICEF/UN0697348/Filippov

Der Krieg zwischen Russland und der Ukraine eskalierte am 24. Februar 2022 mit dem Einmarsch russischer Truppen in mindestens acht Oblasten. UNICEF war bereits vor Ort und konnte so ihre humanitären Hilfeleistungen unmittelbar verstärken.

Ukraine. [Der Krieg hat zur grössten Flüchtlingskrise seit dem Zweiten Weltkrieg geführt.](#) Ende Dezember 2022 wurden 7,9 Millionen Flüchtlinge aus der Ukraine über ganz Europa verteilt registriert. Auch innerhalb der Ukraine sind 5,9 Millionen Menschen vertrieben worden. Als Folge des Krieges stieg für Kinder und Jugendliche das Risiko, ohne medizinische Hilfe zu erkranken. Die Folgen des Krieges haben die Bereitschaft zur Gewalt in der Familie sowie die Anzahl an gewaltsamen Trennungen von Familien stark erhöht. Auch das Risiko, von Kriegswaffen wie Minen oder nicht explodierten Sprengkörpern verletzt zu werden, ist für Kinder gestiegen.

Angriffe auf Schulen

Raketen-, Drohnen- sowie Bombenangriffe haben über 400 Schulen zerstört. Mit der Folge, dass 5,3 Millionen Schülerinnen und Schüler nur unzureichend Zugang zu Bildung haben. Die Kinder in der Ukraine laufen Gefahr, wichtige Jahre in der Schulbildung, aber auch in der sozialen Entwicklung zu verlieren.

Minus 20 Grad Celsius

Der Winter ist in der Ukraine hart. Die Stromausfälle sowie die verminderte Wasserversorgung haben zur Folge, dass Kinder und ihre Familien der extremen Kälte schutzlos ausgeliefert sind und an verunreinigtem Wasser erkranken. Der Zugang zu sauberem Wasser und sanitären Einrichtungen ist für 16 Millionen Menschen eingeschränkt.

Das macht umso betroffener, als wegen der Kriegsdauer sozioökonomische Krisen zunehmen. Über 400 000 Mädchen und Buben waren bis Ende 2022 von grosser Armut betroffen.

24 Stunden am Tag im Einsatz

UNICEF ist in der Ukraine mit ganzer Kraft rund um die Uhr im Einsatz. Bis Ende Dezember 2022 sind Hilfsgüter im Wert von 129 Millionen Franken in die Ukraine geliefert worden. Dank der grossen Solidarität konnte UNICEF wirksam helfen. Die finanzielle Unterstützung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein für die Ukraine-Nothilfe hat dazu beigetragen, dass insgesamt für 4 926 077 Kinder und Frauen eine medizinische Grundversorgung ermöglicht werden konnte. Über 4,6 Millionen Menschen erhielten Zugang zu sauberem Trinkwasser. Zudem wurden an insgesamt 1 559 304 Menschen Hygieneartikel verteilt. Die psychosoziale Unterstützung erreichte 2 978 598 Kinder und Jugendliche.

Schutz für Kinder auf der Flucht

Allein in den ersten zwei Wochen nach Kriegsausbruch flohen über zwei Millionen Menschen aus der Ukraine. Dank der grossen Spendenhilfe konnten Massnahmen in den Bereichen Gesundheit, Kinderschutz oder Bildung auch in den Nachbarlän-

dern hochgefahren und ausgebaut werden. Die finanzielle Unterstützung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein hat auch dazu beigetragen, dass vierzig Blue Dot Hubs, Anlaufstellen für Flüchtende, und mobile Teams über 1,2 Millionen flüchtenden Menschen eine sichere Zuflucht und Hilfen geboten haben.

Die Blue Dot Hubs bieten Kindern und Familien Schutz und Wärme. Darüber hinaus wurde die digitale Blue-Dot-Plattform eingeführt, um den grenzüberschreitenden Informationsaustausch zu verbessern. Die Blue Dot Hubs helfen weiterhin dabei, auf sich selbst gestellte flüchtende Kinder zu identifizieren, sie zu registrieren und an geeignete Schutzdienste zu vermitteln. 32 149 unbegleitete oder von ihren Eltern getrennte Kinder wurden bisher identifiziert. Im Bildungswesen ermöglichte UNICEF den Zugang zu formellen und informellen Unterrichts- und Lernformaten für 588 788 Mädchen und Buben im Kindergarten und Schulalter. Darüber hinaus erhielten 433 701 Kinder und Frauen Zugang zu primären Gesundheitsdienstleistungen. In Zusammenarbeit mit Partnern ermöglichte UNICEF in den Nachbarländern der Ukraine 100 350 Menschen den Zugang zu sauberem Trinkwasser und erreichte 47 494 Haushalte mit Bargeld-Nothilfe.



© UNICEF/UN089835/Univ

UNICEF Schweiz und Liechtenstein ermöglichte die Unterstützung der Nothilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine in Rumänien und anderen Nachbarländern. In den Blue-Dot-Zentren erhielten 137 000 Menschen Zugang zu sicheren Räumen, Schutz, Bildung und Gesundheit.

Seit 25 Jahre in der Ukraine

UNICEF ist seit einem Vierteljahrhundert in der Ukraine für die Kinder im Einsatz. [Gemeinsam mit unseren Partnern wurde seit dem 24. Februar 2022 die humanitäre Hilfe für Kinder und ihre Familien ausgeweitet.](#) An den Grenzübergängen zu den Nachbarländern der Ukraine hat UNICEF zahlreiche sichere Anlaufstellen für geflüchtete Kinder und Familien eingerichtet, unter anderem in Rumänien und der Republik Moldau. UNICEF schickt unter anderem Hilfsgüter in die Region, damit die Betroffenen mit dem Nötigsten versorgt sind.



© UNICEF/UN0821348/Molodtsov

Makcim (2) spielt im Blue Dot Hub in Braşov. Dort gibt es neben Schutz, Essen, Reiseinformationen und psychosozialer Unterstützung auch einen Kindergarten und einen Spielraum für Kinder.

Nothilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine in Rumänien.

Rumänien. Rumänien ist europaweit das Land mit der höchsten Kinderarmut: 40 Prozent der 3,8 Millionen Kinder des Landes fehlt es an vielem. 2022 sind weitere Zehntausende Flüchtlingskinder aus der Ukraine hinzugekommen. Dank grosszügiger Unterstützung konnte UNICEF Nothilfeprogramme für Flüchtlinge aus der Ukraine in Rumänien umsetzen. An Grenzübergängen zur Ukraine sowie in Städten wurden Blue-Dot-Zentren eingerichtet. Über 137 000 Menschen erlangten Zugang zu sicheren Räumen, Schutz, Bildung, Hygiene und Gesundheit. Die digitale Informationsmanagement-Plattform Primero half dabei, geflohene Kinder zu erfassen und gezielt mit Nothilfediensten zu unterstützen. Mehr als 14 000 geflüchtete Kinder aus der Ukraine wurden erfolgreich registriert. Über 4900 unbegleitete und von ihren Eltern getrennte Kinder wurden identifiziert. [4781 erhielten Zugang zu alternativer Betreuung oder wurden mit ihren Familien wieder zusammengeführt.](#) Der anfängliche Bedarf an kurzfristiger Hilfe wird nun durch langfristige Massnahmen erweitert: Unterstützung in den Bereichen psychische Gesundheit und Integration wird dringend benötigt. UNICEF hat frühzeitig mit dem Aufbau von Eingliederungsprogrammen begonnen und weitet diese weiter aus. Öffentliche und gemeinnützige Partner arbeiten zusammen, um erprobte und wirksame Integrationsprogramme, die bereits für armutsgefährdete Bevölkerungsgruppen eingesetzt wurden, auszubauen.

Thema: Nothilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine in Rumänien
Einnahmen: 1,5 Millionen Franken im Jahr 2022
Laufzeit: 1. April 2022 – 31. Dezember 2022
Ziel: Nothilfe für Flüchtlinge aus der Ukraine in Rumänien
Erfolg: 137 000 Menschen erreicht

Nie aufgeben. In der Not sofort helfen.

UNICEF bleibt.

Afghanistan. Das Land ist einer der gefährlichsten Orte, um Kind zu sein. Diese Situation hat sich seit der Machtübernahme der Taliban in 2022 weiter verschlimmert.

[Armut und eine der schlimmsten Dürren seit 37 Jahren haben zur Folge, dass mehr als die Hälfte der Bevölkerung in Afghanistan auf humanitäre Hilfe angewiesen ist.](#)

Zu ihnen gehören auch 13,1 Millionen Kinder. UNICEF leistet seit über 70 Jahren Hilfe im Land. Diese Unterstützung ist dringender denn je nötig. Im letzten Jahr waren Krankheiten wie Diarrhö und Cholera wieder auf dem Vormarsch. Vor allem in den Regionen, die im Juni 2022 von Erdbeben zerstört wurden. Rund 1,1 Millionen Kinder unter fünf Jahren leiden an akuter Mangelernährung. Aufgrund der grossen Anzahl an unterernährten Kindern stieg das Sterberisiko der Mädchen und Buben in Afghanistan weiter an.

«*Manchmal schlafen meine Kinder, ohne zu Abend zu essen. Wir schaffen es kaum von einem Tag auf den anderen.*»

– Wahida, Mutter

Mädchen sind besonders gefährdet

97 Prozent der Menschen sind von grosser Armut betroffen. Diese zwingt Familien, für eine Mitgift ihre Töchter früh zu verheiraten. Mit Kinderarbeit, oft unter gefährlichen Bedingungen, müssen sie ihre Familien unterstützen. Viele Eltern mussten für den Kauf von Lebensmitteln ihre Kinder verkaufen. Vier Millionen Mädchen besuchten bereits vor 2022 nicht mehr weiterführende Schulen. Im letzten Jahr sind noch mal eine Million Mädchen hinzugekommen.

Ohne die Hilfe von UNICEF würde in Afghanistan das Gesundheitssystem zusammenbrechen. In dieser Ausnahmesituation war für 2022 unter anderem das [Ziel von UNICEF, 15,3 Millionen Menschen, davon 8,1 Millionen Kinder, mit medizinischer Hilfe zu erreichen und 7,5 Millionen Kindern den Zugang zu Bildung zu ermöglichen.](#) Der finanzielle Bedarf für 2022 von UNICEF lag bei zwei Milliarden Dollar. Bis Ende 2022 konnten international jedoch nur 53 Prozent davon finanziert werden. Im Jahr 2022 erhielten mit Unterstützung von UNICEF Schweiz und Liechtenstein mehr als 18 Millionen Menschen Zugang zur medizinischen Grundversorgung sowie 662 866 Kinder unter fünf Jahren eine lebensrettende Behandlung gegen schwer akute Mangelernährung. 6,6 Millionen Menschen wurde Zugang zu sauberem Wasser ermöglicht. Mehr als 5 Millionen Kinder im Schulalter erhielten Lernmaterialien. 9,2 Millionen Mädchen, Buben und Betreuungspersonen wurden mit Kinderschutzdiensten erreicht.



Zaid (6) hat mit ihren Geschwistern Nazi und Mahbubeh das Erdbeben in der Provinz Paktika überlebt. Ihre Familie starb in den Trümmern ihres Hauses. Die Geschwister leben jetzt bei ihrer Tante.



Bildung

556 160 Kinder, davon 55 Prozent Mädchen, mit Bildungsangeboten in 15 252 Bildungsklassen in Gemeinden unterstützt.

Thema:	Nothilfe für benachteiligte Kinder und Familien in Afghanistan
Einnahmen:	2 234 415 Franken im Jahr 2022
Laufzeit:	1. Januar 2022 – 31. Dezember 2022
Ziel:	Lebensrettende Massnahmen für Familien in Not
Erfolg:	Millionen Menschen Zugang zu lebenswichtigen Nothilfen ermöglicht

Oberste Priorität hatten die Behandlung schwer akut mangelernährter Kleinkinder, Masernimpfung, Zugang zu sauberem Wasser sowie Hygiene. Im Bildungsbereich war die Unterstützung von Kindern, die aus dem Schulsystem gefallen sind, das Hauptanliegen. Mit der Verteilung von Geldtransfers zur Deckung von Grundbedürfnissen wie Nahrung, warme Kleidung oder Medizin wurde die humanitäre Hilfe ausgeweitet.

Humanitäre Katastrophe.



© UNICEF/UN071825/Al-Haj

Dank einer wertvollen Spende konnten mobile Gesundheitsteams 71 412 Kinder unter fünf Jahren und 47 666 schwangere Frauen und stillende Mütter behandeln.

Jemen. Seit 2015 finden die Menschen im Jemen keinen Frieden. Der Konflikt ist eine der schlimmsten humanitären Krisen weltweit. 2022 waren [mehr als 75 Prozent der Gesamtbevölkerung auf Hilfen angewiesen](#). Davon waren 12,9 Millionen Kinder. Wichtige Infrastrukturen sind zerstört, die wirtschaftliche Lage ist katastrophal. Das betrifft vor allem die Nahrungsmittelsicherheit. Im Jemen leben Millionen Menschen am Rand einer Hungersnot. Eine grosse Herausforderung ist die hohe Zahl schwer erreichbarer Dörfer im Jemen sowie die prekäre Sicherheitslage – vor allem nahe der Frontlinien. Dank einer wertvollen Spende an UNICEF Schweiz und Liechtenstein konnten 25 Fahrzeuge mit einem medizinischen Team zu mobilen Kliniken aufgerüstet werden. Dieser Einsatz ist eine der wirksamsten Strategien, um gefährdete Kinder sowie schwangere und stillende Frauen mit Hilfen für Ernährung und Gesundheit zu erreichen. Von März bis Oktober 2022 ermöglichten 25 mobile Teams in 640 abgelegenen Gemeinden Hilfen für insgesamt 71 412 Kinder unter fünf Jahren sowie für 47 666 Frauen. So auch mit der Bereitstellung von lebensrettenden therapeutischen Ernährungsmassnahmen für 23 837 akut unterernährte Kinder unter fünf Jahren. Die Hilfen ermöglichten auch präventive Ernährungsprogramme für 47 575 Kinder unter fünf Jahren und deren Eltern. 33 415 schwangere und stillende Frauen erhielten Eisen-Folat-Präparate für eine gesunde Entwicklung des Fötus. 36 743 schwangere und stillende Frauen wurden über die gesunde Ernährung von Säuglingen und Kleinkindern aufgeklärt.

Thema: Nothilfe gegen die Ernährungskrise
Einnahmen: 1 Million Franken im Jahr 2022
Laufzeit: 1. März 2022 – 31. Oktober 2022
Ziele: Lebensrettende Behandlungen für Kinder und Mütter, Prävention
Erfolge: Mobile Kliniken für 119 078 Kinder und Frauen

Drohende Hungersnot.



© UNICEF/UN0141369/Sawunet

Ein schwer akut mangelernährtes Baby wird in einem temporär errichteten Stabilisierungszentrum versorgt.

Äthiopien. Am Horn von Afrika erleben fast zwanzig Millionen Kinder die [schlimmste Dürrekatastrophe seit vierzig Jahren](#) (Stand Dezember 2022). Weil Wasserquellen vertrocknen, verenden grosse Teile des Viehbestandes und Ernten werden vernichtet. [Hunger, Durst](#) und Krankheiten sind die Folge. Als wäre das nicht genug, gefährden vor allem auch steigende Preise für Lebensmittel, Treibstoff und Düngemittel das Überleben der Menschen. UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstützte insbesondere die Nothilfe in Äthiopien, wo die extreme Dürre die Lebensgrundlage von mehr als 24 Millionen Menschen vollständig zerstört hat. Viele Menschen mussten ihre Heimat wegen der Wassernot aufgeben. In ihrer oft bereits geschwächten Verfassung müssen sie sich ein neues Zuhause suchen. Der Zugang zu Gesundheitseinrichtungen ist unter solchen Umständen besonders wichtig. In diesem herausfordernden Umfeld haben Spenden beispielsweise ermöglicht, dass in Äthiopien 508 688 Kinder und Frauen Zugang zu medizinischer Hilfe erhielten. 1 352 502 Kinder wurden gegen Masern geimpft. Daneben konnten 354 593 akut mangelernährte Kinder unter fünf Jahren mit therapeutischer Nahrung behandelt werden. Zugang zu sauberem Wasser wurde für 1 570 443 Menschen ermöglicht. Etwa dank des Baus von klimaresistenten solarbetriebenen Wassersystemen mit tieferen Bohrlöchern. Die angespannte Situation belastet auch das Familienleben. Das zeigt sich unter anderem in einer steigenden Anzahl von Kinderehen und Mädchenbeschneidungen. Bis Ende Dezember 2022 half UNICEF 23 245 Menschen und Kindern mit psychosozialer Unterstützung.

Thema: Dürrekrise in Äthiopien
Einnahmen: 471 063 Franken im Jahr 2022
Laufzeit: 1. Januar 2022 – 31. Dezember 2022
Ziele: Katastrophenhilfe für von Dürre und Hunger betroffene Familien
Erfolge: Millionen Menschen Zugang zu lebenswichtigen Nothilfen ermöglicht

60 Jahre Supply Division

Hilfe. 24 Stunden auf Lager.

Dänemark. Der Bereich für Versorgung und Logistik – die UNICEF Supply Division – befindet sich seit 60 Jahren in Kopenhagen. Angeschlossen daran ist auch das von UNICEF geführte weltgrößte Warenlager für humanitäre Güter. Hilfslieferungen sind ein Garant, um möglichst viele Kinder und ihre Familien mit Gesundheit, Bildung und Schutz zu erreichen und so die Kinderrechte zu wahren. UNICEF beschafft und liefert über 5000 ausgewählte Produkte, um die Bedürfnisse von Kindern zu erfüllen. Auf 20 000 Quadratmetern, mit Platz für 36 000 Paletten, beherbergt das Logistikzentrum Hilfsgüter wie Schulmaterialien oder Arzneimittel. Fünf regionale UNICEF Warenlager in Accra, Brindisi, Dubai, Guangzhou und Panama ergänzen das in Kopenhagen. Sie stellen sicher, dass humanitäre Hilfslieferungen weltweit effizient und rechtzeitig eintreffen. So können Hilfslieferungen innerhalb von 72 Stunden an jeden Punkt der Welt transportiert werden. Die UNICEF Supply Division kann überdies ihre einzigartige Expertise in ihrer engen Zusammenarbeit mit Regierungen, Unternehmen und Partnerorganisationen einbringen. Sie unterstützt sie bei der Optimierung eigener Lieferketten, um gemeinsam aufeinander abgestimmte, nachhaltige und lebensrettende Lieferketten für Kinder sicherzustellen.

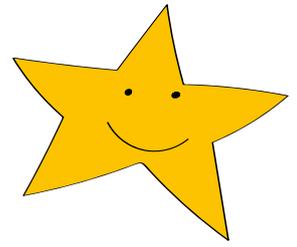


Hilfslieferung in 72 Stunden

Die insgesamt sechs UNICEF Warenlager verfügen zusammen über einen ausreichenden Vorrat an Hilfsgütern, um den Bedarf von 250 000 Menschen 3 Monate lang zu decken.

«Sternenwochen»

Kinder helfen Kindern.



Madagaskar. Unter dem Motto «Kinder helfen Kindern» sammelten die Mädchen und Buben in der Schweiz und in Liechtenstein, um den Hunger im Süden von Madagaskar zu stoppen. Vom 20. November 2022 bis Weihnachten setzten sich Kinder mit grossem Engagement für Kinder in Not ein.

Madagaskar ist besonders vom Klimawandel betroffen. Die Insel, welche sonst bekannt ist für ihre einzigartige Tier- und Pflanzenwelt, erlebt die schlimmste Dürre seit vierzig Jahren. Vor allem der Süden ist betroffen. Die Kleinbauern können nichts mehr anbauen und [viele Familien leiden an Hunger](#). Die «Sternenwochen» 2022 sammelten für die vom Nahrungsmangel betroffenen Mädchen und Buben. Eine halbe Million Kinder unter fünf Jahren sind in Südmadagaskar von akuter Mangelernährung bedroht, und davon sind 110 000 sogar schwer akut mangelernährt. Diese Kinder sind dringend auf medizinische Hilfe angewiesen.

UNICEF leistet mit der [«Sternenwochen»-Aktion](#) einen Beitrag, dass schwer akut mangelernährte Kleinkinder Zugang zu medizinischer Betreuung und Spezialnahrung erhalten. In mobilen und stationären Gesundheitszentren werden die Kleinkinder untersucht und gewogen. Betroffene Eltern und Bezugspersonen werden unterstützt und Kinder und Jugendliche werden zum Thema gesunde Ernährung geschult.

«Sternenwochen» – Kinder helfen Kindern

Mit viel Engagement, Kreativität und Witz beteiligten sich auch 2022 rund 4500 Kinder an den «Sternenwochen». Sie stellten ihre Weihnachtsstände auf und verkauften bemalte Tassen, selbst hergestellte Konfitüre, Schutzengeli, Zündholzschächteli, Punch und Gebäck, präsentierten ein Theaterstück, tanzten auf der Strasse oder rannten viele Kilometer.

«Wir haben wieder für die «Sternenwochen» Kuchen verkauft und dieses Mal haben wir unseren Rekord wieder gebrochen! Wir durften mit unseren «Kuchenwagen» durchs Dorf ziehen und konnten Spenden in Höhe von 1001 Franken einnehmen. Was für ein schöner erfolgreicher Tag!!»

– Maëlle, Janis, Timon, Lian, Ben

Thema: «Sternenwochen» – Kinder helfen Kindern
Einnahmen: 375 947 Franken im Jahr 2022
Laufzeit: 20. November 2022 – 31. Dezember 2022
Ziele: Unterstützung des Projektes «Reduktion und Prävention von Mangelernährung in Südmadagaskar» und Kinder in der Schweiz und Liechtenstein für Kinderrechte sensibilisieren



«Kinder, die Kindern helfen, wie schön ist denn dieser Gedanke? Es lehrt sie wohl auch Demut. Denn spätestens nach den «Sternenwochen» wissen sie, wie reich wir hier sind und dass genügend Essen, ein warmes Bett oder Medikamente nicht selbstverständlich sind. Und dass wir sogar in der Lage sind, Menschen zu helfen, indem wir etwas von uns geben!»

– KUNZ, Musiker



© UNICEF/CH-FU/Beto Albertalli. Bild Kunz: © Amanda Nikolic



© UNICEF/CH-FU/2022

Maëlle, Janis, Timon, Lian und Ben haben für die Kinder in Madagaskar Kuchen verkauft.

Nie aufgeben. Überleben sichern.



© UNICEF/UNI192825/Flores

Gesunder Start ins Leben.

Ghana. In Ghana wurden in den letzten Jahren viele Massnahmen verstärkt, welche für die Entwicklung von Neugeborenen wichtig sind. Aber noch immer liegt die Sterblichkeitsrate hoch: 27 von 1000 lebend geborenen Kindern schaffen es nicht über den ersten Lebensmonat hinaus. Dabei sind viele dieser Todesfälle vermeidbar. Die meisten sterben in den ersten sieben Lebenstagen. Von 100 000 Müttern überleben 310 nicht die Geburt oder erliegen deren Folgen. In ländlichen Regionen mit unzureichender Gesundheitsversorgung für Schwangere, Mütter und Neugeborene ist die Situation noch gefährlicher. Hinzu kommt die ungenügende Ausbildung des Gesundheitspersonals. Anfang letzten Jahres wurden Vorbereitungen für den Bau von Neugeborenenstationen getroffen. Dafür hat UNICEF gemeinsam mit dem Ghana Health Service geeignete Standorte evaluiert. Basis dafür bildeten Empfehlungen von lokalen Entscheiderinnen und Entscheidern, eine kartografische Analyse der Verteilung bestehender Gesundheitszentren sowie die Erhebung von Gesundheitsdaten. Seitdem wird vor allem an neuen Einrichtungen im Nordwesten sowie in der Oti-Region gebaut. Parallel dazu laufen seit 2022 von UNICEF unterstützte Schulungen. Sie dienen der Qualitätssteigerung und erweitern das Wissen zur Versorgung von Neugeborenen. Eine Einschätzung notwendiger medizinischer Ausrüstung für die Einrichtung der neuen Gesundheitszentren erfolgte gemeinsam mit dem Ghana Health Service. Entscheidend für die Standortwahl war auch eine landesweit durchgeführte Datenerhebung bei neugeborenen Kindern. Das Programm unterstützt darüber hinaus Aktivitäten im Bereich Wasser und Hygiene in Gesundheitseinrichtungen sowie den Ausbau von essenzieller Notfallmedizin für Neugeborene.

Thema: Neugeborenenstationen in Ghana
Einnahmen: 338 240 Franken im Jahr 2022
Laufzeit: 1. März 2022 – 31. März 2024
Ziele: Senkung der Mütter- und Neugeborenensterblichkeit
Erfolge: Bauvorhaben für neue Neugeborenenstationen, Weiterbildung

Mehr Bildung dank besserer Hygiene.

Malawi. Die Menstruation ist in Malawi ein Grund, weshalb Mädchen ein Bildungsdefizit aufweisen. Die Ursache liegt in der unzureichenden Wasserversorgung sowie in der fehlenden Aufklärung. Jede vierte Schule hat keinen Zugang zu sauberem Wasser. Im Schnitt müssen sich 150 Schülerinnen und Schüler eine Latrine teilen. Während ihrer Menstruation bleiben Mädchen deshalb der Schule fern. UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstützt bis Ende 2023 ein Programm zur Förderung der Menstruationsgesundheit in fünfzig Grundschulen. Ein Weg ist die Stärkung von Selbsthilfgruppen für Mütter sowie die Unterstützung des Wissensaustauschs der Mädchen untereinander. So lernen junge Frauen, wie sie Stoffbinden selbst herstellen können. Daneben wird das Lehrpersonal für das Thema Menstruationsgesundheit sensibilisiert. In der Schule erhalten Mädchen wiederverwendbare Damenbinden. Ende 2022 sind bereits 2500 Mädchen und 1000 Buben aufgeklärt worden. 366 Schülerinnen und 20 Schüler wurden zu Mentorinnen und Mentoren für Gleichaltrige und zu männlichen Champions geschult. Gemeinsam haben sie 1266 ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler über Menstruationshygiene aufklären können. 13 000 Infobroschüren wurden in Englisch und der Landessprache Chichewa gedruckt. An den ausgewählten Schulen wurden Damenbinden, Unterwäsche, Eimer und Seife an 4000 Mädchen verteilt. Ein grosser Erfolg – nicht nur finanzieller Art sondern auch in der öffentlichen Wahrnehmung – ist die Abschaffung der Steuer über 16,5 Prozent auf Damenbinden, dank der Lobbyarbeit von UNICEF. Alle diese Massnahmen zusammen sorgen dafür, dass Mädchen auch während der Menstruation sicher die Schule besuchen können.



© UNICEF/UN0641403/Malawi

Thema: Verbesserte Menstruationshygiene schafft Bildungschancen
Einnahmen: 83 600 Franken im Jahr 2022
Laufzeit: 1. Juni 2020 – 31. Mai 2023
Ziele: Aufklärung und Hygiene, verbesserte Bildungschancen für Mädchen
Erfolge: Tausende Mädchen und Buben erreicht, Abschaffung Steuer auf Damenbinden

Psychische Gesundheit.

Weltweit. Das [psychische Wohlbefinden](#) ist ein wichtiger Baustein für die gesunde Entwicklung jedes Kindes. Geschätzt leben weltweit jedoch über 13 Prozent aller Jugendlichen im Alter von 10 bis 19 Jahren mit einer diagnostizierten psychischen Erkrankung. Über 45 000 Jugendliche sterben jährlich durch Suizid. Die Pandemie hat die bereits gravierende Situation weiter verschärft.

Obwohl das gesellschaftliche Bewusstsein für die Thematik wächst, klafft nach wie vor eine grosse Lücke zwischen dem Bedarf und den Investitionen in die Förderung der psychischen Gesundheit. Weltweit werden gerade einmal 2,1 Prozent der staatlichen Gesundheitsausgaben für die psychische Gesundheit aufgewendet. Zudem bleibt die Stigmatisierung psychischer Erkrankungen ein globales Phänomen. Allzu oft trauen sich Jugendliche nicht, offen über ihre Gefühle zu sprechen und Hilfe zu suchen.

« **Die Förderung der psychischen Gesundheit von Kindern und Jugendlichen ist für uns eine absolute Priorität.** »

– Bettina Junker, Geschäftsleiterin
UNICEF Schweiz und Liechtenstein

[UNICEF und die Z Zurich Foundation haben es sich deshalb zum Ziel gesetzt, das psychische Wohlbefinden von Jugendlichen weltweit zu fördern.](#)

In Rahmen einer dreijährigen Partnerschaft sollen 400 000 Jugendliche und 150 000 Betreuungspersonen direkte Unterstützung erhalten. Weitere 30 Millionen Menschen sollen durch eine Kommunikations- und Informationskampagne erreicht werden.

Dafür sind Pilotprojekte in sieben Programmländern im Gange. Anhand von speziell für diesen Zweck konzipierten Lernwerkzeugen werden Jugendlichen wichtige Fähigkeiten rund um das psychische Wohlbefinden vermittelt, von Emotionsregulation über Stressbewältigung bis hin zu zwischenmenschlichen Fähigkeiten. Die Tools werden Jugendlichen über Schulen und Freizeitvereine, aber auch über digitale Plattformen zugänglich gemacht. Parallel werden Schulungen für Betreuungspersonen abgehalten. Darin erfahren interessierte Eltern, wie sie das psychische Wohlbefinden von Jugendlichen unterstützen können. Da berufstätige Eltern einen beträchtlichen Teil ihres Alltags am Arbeitsplatz verbringen, ist es wichtig, dass sie auch dort erreicht und abgeholt werden. Die Z Zurich Foundation testet dafür neuartige Ansätze in ausgewählten Geschäftseinheiten der Zurich Insurance Group.



Eine Jugendliche spielt im Freien und bricht so das Tabu, während der Menstruation nicht spielen zu dürfen.

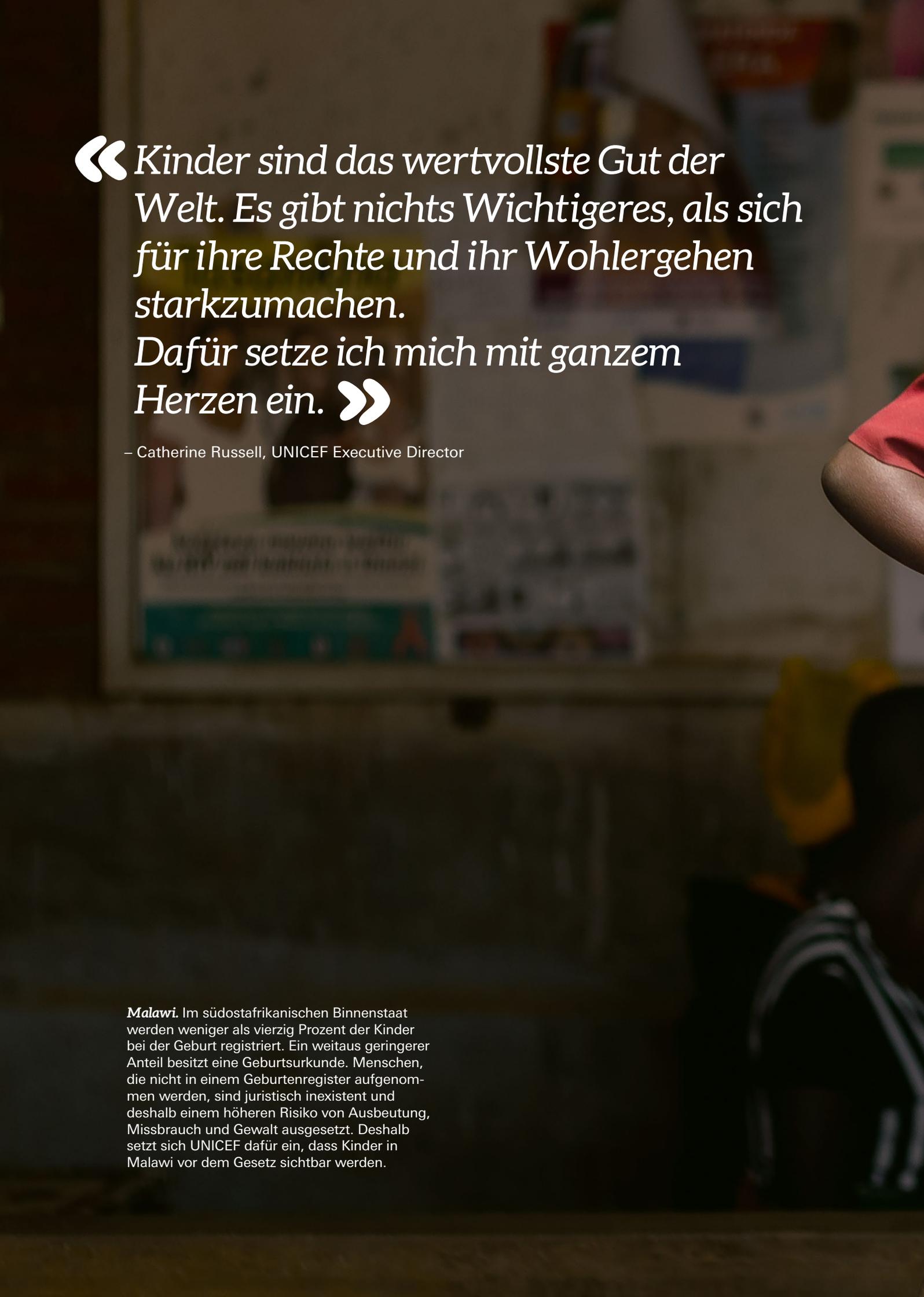
Um länderübergreifend auf die Thematik aufmerksam zu machen, unterstützt die Z Zurich Foundation die UNICEF Kampagne #OnMyMind. Die globale Kommunikations- und Informationskampagne klärt Jugendliche und Betreuungspersonen durch kreative Inhalte über die psychische Gesundheit auf und fördert somit eine gesunde und offene Gesprächskultur. Die Kampagne wird von UNICEF Botschafterinnen und Botschaftern und namhaften Influencerinnen und Influencern unterstützt und getragen.

Die Global Coalition for Youth Mental Well-being macht sich zudem auf internationalem Parkett für das psychische Wohlbefinden von jungen Menschen stark. Die von UNICEF geführte Plattform wurde 2022 mit der Unterstützung der Z Zurich Foundation lanciert und zielt darauf ab, Investitionen, Massnahmen und Wissensaustausch innerhalb des Privatsektors zu fördern. Bis zum Jahr 2030 sollen 30 Millionen junge Menschen in 30 Ländern erreicht und unterstützt werden. Die Mitgliedschaft steht interessierten Unternehmen weltweit offen. Bis Ende 2022 zählte die Koalition bereits Jo Malone London, Spotify, Zurich Insurance Group und Z Zurich Foundation als strategische Mitglieder.

Zusammen können wir Welten bewegen. Auch Ihr Unternehmen kann sich für das psychische Wohlbefinden von Jugendlichen starkmachen. Zusammen mit UNICEF und der weltweiten Business-Community. Unterstützen Sie die Global Coalition for Youth Mental Well-being. Für weitere Informationen wenden Sie sich an info@unicef.ch.



Über 13% der Jugendlichen
im Alter von 10 bis 19 Jahren leben
mit einer diagnostizierten psychischen
Erkrankung.



« Kinder sind das wertvollste Gut der Welt. Es gibt nichts Wichtigeres, als sich für ihre Rechte und ihr Wohlergehen starkzumachen. Dafür setze ich mich mit ganzem Herzen ein. »

– Catherine Russell, UNICEF Executive Director

Malawi. Im südostafrikanischen Binnenstaat werden weniger als vierzig Prozent der Kinder bei der Geburt registriert. Ein weitaus geringerer Anteil besitzt eine Geburtsurkunde. Menschen, die nicht in einem Geburtenregister aufgenommen werden, sind juristisch inexistent und deshalb einem höheren Risiko von Ausbeutung, Missbrauch und Gewalt ausgesetzt. Deshalb setzt sich UNICEF dafür ein, dass Kinder in Malawi vor dem Gesetz sichtbar werden.



Nie aufgeben. Bildung ermöglichen.

YOMA – digitaler Marktplatz für Jugendliche.

Jugendliche zwischen 15 bis 24 Jahren machen aktuell über 60 Prozent der Bevölkerung in Süd- und Ostafrika aus. Viele von ihnen haben keine formelle Ausbildung genossen und üben keinen Beruf aus. Mangelnder Zugang zu Bildung, fehlende Berufserfahrung und geringe finanzielle Ressourcen sind nur einige der Gründe. Eine Antwort liefert das Programm YOMA auf eine intelligente Weise. Es ist ein Ökosystem, das motivierte Jugendliche, potenzielle zukünftige Arbeitgebende und Organisationen mit sozialer Ausrichtung wie etwa NPOs oder Regierungen digital miteinander verbindet. Das System bietet individuelle Lern- und Berufswege an und schafft so vor allem in Entwicklungsländern neue Möglichkeiten für den Berufseinstieg.

Über 190 000 Jugendliche aus Südafrika, Nigeria, Kenia, Burundi, Benin, Côte d'Ivoire und Uganda sind bereits registriert. Aufgrund des erfolgreichen Starts wird YOMA bald weltweit ausgerollt, etwa in Indien, Trinidad und Tobago, Botswana, Tansania und Malawi.



YOMA ist ein digitaler Marktplatz der Möglichkeiten für junge Menschen. Er schafft Zukunftsperspektiven am Arbeitsmarkt.

Thema: Entwicklungschancen für Jugendliche
Einnahmen: 743 212 Franken im Jahr 2022
Laufzeit: 1. Juni 2022 – 31. Mai 2024
Ziele: Ausbildung und passende Jobangebote für Jugendliche ermöglichen
Erfolge: YOMA-Dashboard live und Lancierung von YOMA-Aktivitäten in 7 Ländern



Marie Kouadio Aya (9) wird in einer Schule in Toumoudi-Sakassou unterrichtet, die komplett aus recyceltem Plastik errichtet wurde.

Thema: Bildungs- und Umweltprobleme innovativ lösen
Einnahmen: 1 075 258 Franken im Jahr 2022
Laufzeit: 1. Juni 2019 – 31. Dezember 2023
Ziele: 152 Schulzimmer für 8360 Kinder, 881 179 kg Plastikmüll recyceln
Erfolge: 112 Klassenzimmer für 6160 Kinder, Arbeit für 188 Frauen, 616 000 kg Plastikmüll recycelt

Aus Plastikmüll werden Schulzimmer.

Côte d'Ivoire. Côte d'Ivoire hat ein massives Abfallproblem. Allein in Abidjan, Hauptsitz der Regierung, fallen täglich 288 Tonnen Plastikmüll an. Dieser landet meist auf den Mülldeponien. Die Umweltbelastung bedroht insbesondere die Entwicklung von Kindern einkommensschwacher Haushalte. Côte d'Ivoire hat auch ein Schulraumproblem. Weil es zu wenig Schulzimmer gibt, können 1,6 Millionen Kinder im Alter von 6 bis 16 Jahren keinen Schulunterricht besuchen. [Die innovative und in Zusammenarbeit mit dem Sozialunternehmen Conceptos Plásticos entwickelte Lösung verknüpft beides.](#) Müllsammlerinnen, meist alleinstehende Mütter, können den Plastikmüll zu einem angemessenen Preis verkaufen. Aus den Kunststoffabfällen wird ein kostengünstiges, langlebiges und leicht zu verarbeitendes Baumaterial produziert. Daraus werden Schulen gebaut. Für Nachschub bei der Bausteine-Produktion sorgen bisher 188 Frauen gemeinsam in einer Kooperative. Diese Arbeit ermöglicht es ihnen, ein sicheres Grundeinkommen für ihre Familien zu erwirtschaften. Sie sammeln den Müll im Grossraum Abidjan, etwa an den Stränden vor der Stadt. Der Plastikmüll wird in einem speziell dafür aufgebauten Recycling-Center sortiert und für die Herstellung der Bausteine aufbereitet. Seit 2020 produziert eine eigens für diesen Zweck errichtete Fabrik das Baumaterial aus recyceltem Plastik. Die Covid-19-Pandemie, tropische Wirbelstürme und die unsichere Stromversorgung stellten das Programm immer wieder vor neue Herausforderungen. Trotz der widrigen Umstände konnten bis Ende 2022 bereits 112 der anvisierten 152 Schulen gebaut werden.



Daten und Informationen darüber, welches Kind die Schule abbricht, tragen entscheidend dazu bei, das Bildungssystem gerechter zu gestalten.

- Thema:** Daten helfen, Bildungsziele in Brasilien, Côte d'Ivoire und Ghana zu erreichen
- Einnahmen:** 678 655 Franken im Jahr 2022
- Laufzeit:** 1. Juli 2021 – 31. Dezember 2024
- Ziele:** Verbesserung von Lernergebnissen durch Ermittlung von positiv auffallenden Schulen
- Erfolge:** Erste Analysen und Identifizierung von positiv auffallenden Schulen in Côte d'Ivoire und Ghana

Forschung für bessere Bildung.

UNICEF Forschungszentrum Innocenti, Italien. Aus Daten entsteht hier wertvolles Wissen. So auch beim Programm «Data Must Speak» (DMS). So werden Schulen identifiziert, die auffallend bessere Lernergebnisse erzielen als andere Schulen, die in ähnlichen Kontexten operieren. Es wird erforscht, was dazu führt, dass sie sich vom Durchschnitt abheben. Die Evaluierung und Analyse der Schulen läuft aktuell in vierzehn Ländern. In einem ersten Schritt werden die Bildungsressourcen analysiert und mit den schulischen Leistungen in einen Kontext gesetzt. In einem zweiten Schritt werden Schulen identifiziert, die sich positiv abheben. Weshalb sind gewisse Schulen erfolgreicher als andere, obwohl sie unter ähnlichen – teils sehr herausfordernden – Bedingungen operieren? Wie können benachteiligte Schulen lokale Innovationen für sich nutzen?

Diesen und weiteren zentralen Forschungsfragen widmet sich UNICEFs «Data Must Speak Positive Deviance Research». In Brasilien wurde im letzten Jahr die Analyse der Schulen gestartet. In Côte d'Ivoire und in Ghana ist die Analyse abgeschlossen. So wurde bereits festgestellt, dass die Quote für Schulabbrüche tiefer ausfällt, wenn die Lehrperson weiblich ist. In Ghana wurde ein unmittelbarer positiver Zusammenhang zwischen Infrastrukturen an Schulen wie Trinkwasserzugang, Elektrizität, genügend Sitzplätzen sowie sanitären Anlagen in Verbindung mit der Anzahl an erfolgreichen Schulabschlüssen erfasst.

NFT-Kunst bringt Schulen ins Internet.

Giga hat die Vision, jede Schule mit dem Internet zu verbinden. Das Giga-Programm wurde bereits von der Weltbank mit 100 Millionen Dollar unterstützt. Am 13. Januar 2022 rückte die Umsetzung dank einer Wohltätigkeits-NFT-Auktion (NFT = non fungible token) in St. Moritz noch ein Stück näher. In einer Kooperation mit der Crypto Finance Conference (CfC), der wichtigsten Konferenz für digitale Vermögenswerte und Blockchain, wurden Investoren, Freunde, Visionäre, Analysten und Unternehmer für das Giga-Programm gewonnen. Die vier Kunstschaffenden Jani Leinonen, Nadieh Brehmer, Philipp Schaerer und Robertson Kaeppli haben nur für diese Auktion Kunstwerke geschaffen. Die NFT-Auktion der Kunstwerke erzielte dabei 112 712 Franken. Es ist geplant, die erfolgreiche Zusammenarbeit auch in Zukunft weiterzuverfolgen.

Giga ist ein globales Programm von UNICEF und der Internationalen Fernmeldeunion (ITU). Das Ziel der Kooperation ist es, jede Schule an das Internet anzuschliessen und jedem jungen Menschen Zugang zu Informationen, Möglichkeiten und Wahlchancen zu verschaffen. Giga hat bereits mehr als eine Million Schulen geografisch erfasst.

« Die Zusammenarbeit, die wir mit der CfC St. Moritz aufgebaut haben, verschafft Giga und UNICEF den dringend benötigten Zugang zu neuen Branchen. »

– Chris Fabian, UNICEF Co-Lead Giga



Osttimor. Ein Mädchen präsentiert die Online-Plattform, auf der Kinder und ihre Eltern Zugriff auf audiovisuelles Lernmaterial haben.

- Thema:** Schulen mit dem Internet verknüpfen
- Einnahmen:** 112 712 Franken im Jahr 2022
- Laufzeit:** 1. März 2022 – 31. Dezember 2025
- Ziele:** Uneingeschränkter Zugang zu Informationen und der Aufbau des digitalen Lernens weltweit
- Erfolge:** Die Identifizierung und Analyse von Schulen und Deckung des grossen Bedarfs an Konnektivität

Eine Million Chancen schaffen.

Brasilien. Generation Unlimited ist ein globales UN-Programm. Ziel der Initiative ist es, Schülerinnen und Schülern beim Einstieg in das Berufsleben zur Seite zu stehen. Dadurch sollen gerade für benachteiligte junge Menschen zwischen 14 und 24 Jahren neue Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben entstehen. In Brasilien heisst dieses innovative Programm «Eine Million Chancen». Dabei werden gleich mehrere Schwerpunkte angegangen: Zugang zu hochwertiger Bildung, Ausbau des persönlichen Netzwerks und des digitalen Wissens sowie die Berufsausbildung durch Praktika und Schulungen.

Das Programm richtet sich primär an benachteiligte junge Menschen. Deren Hintergründe sind dabei vielfältig und reichen von Ethnie, Armut, schlechter Infrastruktur, Migration, LGBTQIA+, Schulabbruch, junger Mutterschaft bis hin zu Kinderarbeit. Gleichzeitig geht es darum, gesellschaftliche Barrieren zu durchbrechen und Mädchen den Zugang zu naturwissenschaftlichen und technischen Berufen zu ermöglichen. UNICEF arbeitet mit 87 Unternehmen, 50 sozialen Organisationen sowie mit Regierungen und Behörden zusammen. Dazu gehören allein 1790 Stadtverwaltungen. Insgesamt konnten so 180 000 Chancen für Jugendliche geschaffen werden. Zum Beispiel in Form von 35 000 Arbeitsplatzangeboten, Praktika, Ausbildungen oder Festanstellungen. 145 000 Jugendliche konnten zudem ihre berufsspezifischen, digitalen und unternehmerischen Fähigkeiten in eigens dafür entwickelten Kursen vertiefen.



© UNICEF/UN0341610/Marcinho



© UNICEF/UN0341610/Marcinho

Thema:	Eine Million Chancen für die neue Generation
Einnahmen:	2,1 Millionen Franken
Laufzeit:	1. August 2021 – 31. Dezember 2023
Ziele:	Verbindung von Schulabschluss und Berufseinstieg für 14- bis 24-Jährige 180 000 Arbeitsmöglichkeiten, 26 Millionen Jugendliche wurden erreicht
Erfolge:	

Kauanne Patrocínio (16) hat an einem Workshop gegen geschlechtsspezifische Gewalt am MobiLab-Innovationslabor in São Paulo erfolgreich teilgenommen.

In Krisen selbstbestimmt bleiben.



Für die 31-jährige Mutter von drei Kindern sind die Lebensumstände so schwer geworden, dass sie mittlerweile um finanzielle Hilfe bitten muss. Zum ersten Mal in ihrem Leben.

UNICEF/2021/Simon Batsomi/Lebanon

Libanon. Für die Menschen im Libanon verschlechtert sich die Lebenssituation weiter. Die Finanz- und Wirtschaftskrise gehört laut Weltbank zu den drei schwersten wirtschaftlichen Zusammenbrüchen, die ein Land getroffen haben. Die Explosion im Hafen von Beirut am 4. August 2020 sowie die Auswirkungen der Covid-19-Pandemie haben die Lage weiter verschlimmert. Der libanesischen Staat verfügt über kein nationales Sozialhilfeprogramm. Daher startete UNICEF im Juni 2021 mit der Verteilung einer monatlichen Bargeldunterstützung. Damit wurden bisher insgesamt 130 000 Kinder und somit 85 000 Haushalte unterstützt. Dank der Hilfen aus der Schweiz und aus Liechtenstein konnten im April 2022 über 4900 Kinder mit sogenannten «Haddi-Bargeldzuschüssen» über je 38 Franken erreicht werden. «Haddi» bedeutet auf Arabisch «neben mir». Die Verteilung erfolgt national und richtet sich nach den individuellen familiären Situationen. Die Schutzleistungen sind für die verletzlichsten Kinder bestimmt. Etwa solche, die von Kinderarbeit oder Kinderehen bedroht sind. Sie gehen auch an Mädchen und Buben mit Behinderungen oder solche, die nicht zur Schule gehen. Aber auch an Kinder, die nicht ausreichend Nahrung erhalten. Das Programm verfolgt einen starken geschlechtsspezifischen Ansatz. Die «Haddi-Bargeldzuschüsse» wurden zu rund 45 Prozent Frauen anvertraut. Üblicherweise verwalten in den Familien die Männer das Geld. Der Kontakt wurde dazu genutzt, über weitere Hilfen zu informieren, wie etwa Impfungen, Einschulungen oder eine Beratung über den bestmöglichen Verwendungszweck des Zuschusses.



© UNICEF/UN357480/CHA



Bargeld

Die Verteilung von monatlichen Bargeldzuschüssen erlaubt es den benachteiligten Familien, diese nach ihren Bedürfnissen zu verwenden.

-
- Thema:** Bargeldunterstützung für die verletzlichsten Kinder
Einnahmen: 275 000 Franken im Jahr 2022
Laufzeit: 1. April 2022 – 31. Mai 2022
Ziele: 4304 Kinder einen Monat lang unterstützen
Erfolge: 4900 Kinder erhielten einen Monat lang je 38 Franken
-

Ihre Spende wirkt: schnell, flexibel, zuverlässig.



© UNICEF/UN0723161/Sam Diego

Weltweit helfen, wo der Bedarf am grössten ist.

Im letzten Jahr konnten wir dank unserer Spenderinnen und Spender 11 151 536 Franken für zweckungebundene Spenden sammeln. Diese sogenannten «Core Resources for Results» (RR) haben keinen direkten Spendenzweck und können so flexibel eingesetzt werden. Das ermöglicht UNICEF, dort zu helfen, wo Unterstützung besonders gebraucht wird. Dank dieser zweckungebundenen Mittel werden Expertinnen und Experten mit Fachwissen in allen Programmen von UNICEF eingesetzt, bewährte Lösungen weltweit ausgebaut oder Innovationen für Kinder entwickelt – und natürlich Leben gerettet.

Für jedes Kind: Gerade in einer Zeit, die von Pandemie, Konflikten und Klimawandel geprägt ist, haben RR-Gelder eine hohe Wichtigkeit für UNICEF. Mit diesen Spenden erreicht UNICEF nämlich auch Kinder in Regionen, an die sonst niemand denkt. Ohne Hilfe drohen sie in Vergessenheit zu geraten. So kann auf unterschiedliche Herausforderungen flexibel und unmittelbar reagiert werden. Dank der zweckungebundenen Spenden kann UNICEF vor, während und nach dem Katastrophenfall helfen – ganz unabhängig davon, worüber die Medien aktuell berichten.

UNICEF hat innerhalb eines Jahres erreicht, dass z.B. in der Demokratischen Republik Kongo durch RR-Beiträge die Grundschulbildung für 167 000 Kinder im schulpflichtigen Alter verbessert wurde. Ihr Zugang zur Schule wurde unter anderem dadurch gefördert, dass die örtlichen Lehrer-Eltern-Organisationen gestärkt und weitergebildet wurden. Auch in Afghanistan kamen RR-Gelder zum Einsatz. Um die Gesundheit der am meisten benachteiligten Kinder zu stärken, konnte UNICEF Impfkampagnen durchführen und dabei 7,4 Millionen Kinder gegen Polio impfen.

Thema:	Zweckungebundene Spenden
Einnahmen:	11 151 536 Franken im Jahr 2022
Laufzeit:	1. Januar 2022 – 31. Dezember 2022
Ziele:	Fachkräfte für Hilfeleistungen vor, während und nach einer Nothilfe u.v.m.
Erfolge:	Millionen Kinder mit lebensrettenden Impfungen erreicht, Grundschulbildung für Kinder verbessert, Hilfe für Tausende Menschen nach einem Zyklon u.v.m.

**Dank Ihres Vertrauens kann
sich UNICEF durch zweckungebundene
Spenden nachhaltig und umfassend
für jedes Kind einsetzen:**



© UNICEF/UN1224894/De La Guardia

Nothilfe

Hilfe vor, während und nach Notsituationen



© UNICEF/UN061106/Krowles-Courain

Globale Lösungen

Bewährte Lösungen weltweit umsetzen,
immer mit den spezifischen Bedürfnissen
der Kinder im Fokus



© UNICEF/UN031872/©Damasoubn

Innovation

Pionierleistung bei der Entwicklung von
neuen Ideen für komplexe Probleme



© UNICEF/UN068552/

Expertise

Fundierte Fachwissen von Expertinnen und
Experten für alle Programmbereiche



© UNICEF/UN0822182/Holerga

**Kindheit von der Geburt
bis zum Erwachsenenalter**

Verwirklichung von Bedürfnissen über
die gesamte Entwicklung eines Kindes hinweg

Integrierte soziale Hilfe im Paket.



Dana (6) und Bruder Alexandru (7) leben bei ihrer Mutter. Die Familie war Opfer von mehreren Missbrauchsfällen durch den Vater. Dank der Intervention von Fachkräften für soziale Arbeit sind die Mutter und ihre Kinder vor Übergriffen geschützt.

Rumänien. Das Land ist Heimat von 3,8 Millionen Kindern. Nahezu die Hälfte von ihnen ist von Armut und sozialer Ausgrenzung bedroht. Unter anderem sind Kinder mit besonderen Bedürfnissen oder Roma-Kinder stark gefährdet. Versorgungslücken im rumänischen Sozial- und Kinderschutzsystem stellen für ihre Familien eine Herausforderung dar. Um einen Ausweg aus dem Teufelskreis der Armut zu finden, ist für sie die Sicherstellung eines gleichberechtigten Zugangs zu wichtigen staatlichen Diensten von entscheidender Bedeutung. Vor allem ärmere ländliche Gemeinden brauchen technische und finanzielle Unterstützung, damit sie den Bedarf ihrer gefährdeten Bevölkerungsgruppen korrekt identifizieren und die entsprechenden Dienstleistungen bereitstellen können. Ein von UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstütztes Pilotprogramm von 2014 bis 2019 konnte anhand eines Modells erfolgreich aufzeigen, wie solche Lücken für die bedürftigsten Kinder im Land künftig geschlossen werden können. Ein Team auf Gemeindeebene kann mit der richtigen Unterstützung ein abgestimmtes Basisangebot an Dienstleistungen im Bereich Gesundheit, Soziales, Kinderschutz und Bildung auf die Beine stellen. Das Team setzt sich zusammen aus Sozialarbeitenden, Gesundheitspersonal und schulischen Fachkräften. So erhalten Kinder direkt ein integriertes Angebot an Dienstleistungen. Kosten und Zeitaufwand werden gespart. Die innovative AURORA-Software und -Plattform ermöglicht dem Team die gleichzeitige Erfassung und Bearbeitung von Echtzeitdaten zu den gemeinsam

betreuten Fällen. Überdies stellt AURORA dem Team eine Methodik zur Verfügung, die anhand eines Rasters an vordefinierten Indikatoren dabei hilft, spezifische Gefahrenbilder bei Kindern und Familien zu diagnostizieren. AURORA hilft auch bei der Überwachung der Wirksamkeit von getroffenen Hilfestellungen durch das Team. UNICEF konnte den Erfolg des Pakets so überzeugend darlegen, dass diese integrierten sozialen Basisleistungen per Parlamentsbeschluss im Oktober 2020 künftig allen Familien in Rumänien zugute kommen sollen. Hierbei unterstützt UNICEF sowohl Schlüsselpersonen auf nationaler als auch auf Bezirksebene, um das Programm landesweit auszurollen. In enger Abstimmung mit den wichtigsten Entwicklungen in der EU und den Nachbarländern wird aktuell die rechtliche Grundlage verfeinert.

Thema:	Soziale Inklusion für benachteiligte Kinder in Rumänien
Einnahmen:	1 282 960 Franken*
Laufzeit:	1. Juni 2021 – 30. November 2024
Ziele:	Nationale Skalierung des regional erfolgreich getesteten Modells für ein Basispaket an Dienstleistungen
Erfolge:	Das Engagement der Regierung wurde sichergestellt, ein Meilenstein-Plan sowie notwendige Rechtsvorschriften entworfen

*Spendeneinnahmen in Franken, die bis Ende 2022 für dieses Programm eingegangen sind.



Initiativen und Programme

Schweiz und Liechtenstein.

Politisches Monitoring – Kinderrechte auf der politischen Agenda.

Schweiz. UNICEF Schweiz und Liechtenstein nimmt im nationalen Kontext Stellung zu gesellschaftspolitischen Themen. Wir setzen uns dafür ein, dass die gesetzlichen Rahmenbedingungen so gestaltet sind, dass Kinder und Jugendliche gefördert, geschützt und beteiligt werden. Im Jahr 2022 hat sich UNICEF Schweiz und Liechtenstein insbesondere zu den zwei folgenden politischen Geschäften aktiv positioniert:

Aktives Stimm- und Wahlrecht für 16-Jährige

Mit der Einreichung der parlamentarischen Initiative 19.415 von Sibel Arslan folgte ein erster Schritt hin zur wirkungsvollen Umsetzung des Rechts auf politische Partizipation und staatsbürgerliches Engagement. Die Staatspolitische Kommission des Nationalrats (SPK) erstellte einen Vorentwurf mit dem Vorschlag, das aktive Stimm- und Wahlrechtsalter in der schweizerischen Bundesverfassung von 18 auf 16 Jahre zu senken. Dieser Entwurf wurde in die Vernehmlassung geschickt, an welcher sich auch UNICEF Schweiz und Liechtenstein beteiligte. In unserer Vernehmlassungsantwort sprachen wir uns für eine Senkung des Stimmrechtsalters auf 16 Jahre aus, da die Schweiz damit jungen Menschen nachhaltig Gehör schenken und für eine progressive Umsetzung der Kinderrechte einstehen würde. Auch wenn die Senkung des Stimm- und Wahlrechtsalters die partizipatorischen Rechte von Kindern und Jugendlichen nicht vollumfänglich abdeckt, so ist es ein unabdingbarer Schritt hin zur Verwirklichung dieser Rechte. Unser Newsbeitrag dazu [auf unserer Website](#).

Gewaltfreie Erziehung im ZGB verankern

Der UN-Kinderrechtsausschuss hat die Schweizer Regierung bereits mehrere Male dringlich dazu aufgefordert, die gewaltfreie Erziehung auch per Gesetz zu verankern. Die Situation in der Schweiz ist besorgniserregend: Fast die Hälfte aller Schweizer Kinder erlebt physische oder psychische Gewalt in der Erziehung. Diese Ergebnisse bestätigte auch die von UNICEF Schweiz und Liechtenstein im Jahr 2021 veröffentlichte Studie [«Kinderrechte aus Kinder- und Jugendsicht»](#).

UNICEF Schweiz und Liechtenstein veröffentlichte bereits im Jahr 2020 eine [Positionierung](#) und appellierte an das Schweizer Parlament, die gewaltfreie Erziehung dringend gesetzlich zu verankern. Neben einem erneuten [Statement](#) im Jahr 2022 wandte sich UNICEF Schweiz und Liechtenstein in Zusammenarbeit mit zahlreichen weiteren zivilgesellschaftlichen Organisationen zweimal mit einem [offenen Brief](#) an den Ständerat, um für die Annahme der Motion Bulliard 19.4632 zu plädieren, welche die Verankerung der gewaltfreien Erziehung im ZGB fordert.



Stimmrechtsalter 16

Mit der Einreichung der parlamentarischen Initiative zur Senkung des Stimmrechtsalters auf 16 Jahre erfolgte ein erster Schritt hin zur wirkungsvollen Umsetzung der Beteiligungsrechte von Kindern und Jugendlichen.



Gewaltfreie Erziehung

Mit der Annahme der Motion zur gewaltfreien Erziehung folgt die Schweiz einer Mehrheit von europäischen Staaten, die Gewalt in der Erziehung bereits gesetzlich verboten haben.

Im Dezember 2022 hat der Ständerat schliesslich die Motion klar angenommen und damit den Bundesrat dazu verpflichtet, eine entsprechende zivilrechtliche Regelung zur gewaltfreien Erziehung auszuarbeiten.

UNICEF Schweiz und Liechtenstein wird diese und weitere politische Geschäfte weiter begleiten und die Kinderrechtsperspektive einbringen.

Studie Kinderrechte und Unternehmen.

Schweiz und Liechtenstein. Unternehmen haben die Verantwortung, Menschen- und Kinderrechte zu achten. Dies ist in internationalen Standards festgelegt und wird sowohl von Staaten wie auch von Unternehmen breit anerkannt. In der Schweiz trat 2022 ein neues Gesetz in Kraft, durch welches Unternehmen, die in ihren Produkten oder Dienstleistungen einen Verdacht auf Kinderarbeit haben, neu eine umfassende menschenrechtliche Sorgfaltsprüfung durchführen müssen.

Ein Drittel der Weltbevölkerung sind Kinder unter 18 Jahren. Unternehmen stehen in allen Phasen ihrer Wertschöpfungskette mit Kindern in Kontakt und haben Einfluss auf deren Rechte.

Für die Schweiz und für Liechtenstein fehlten bisher konkrete Daten dazu,

- welche Kenntnisse Unternehmen mit Blick auf die Kinderrechte haben,
- wie Kinderrechte in den Aktivitäten und Richtlinien von Unternehmen berücksichtigt und verankert sind
- und welchen Herausforderungen Unternehmen bezüglich Kinderrechten gegenüberstehen.

Gemeinsam mit dem UN Global Compact Netzwerk Schweiz und Liechtenstein hat UNICEF Schweiz und Liechtenstein deshalb eine [Studie](#) in Auftrag gegeben, um diese Fragen zu beantworten. Die Studie wurde vom Geneva Center for Business and Human Rights und vom Center for Children's Rights Studies der Universität Genf verfasst und im August 2022 veröffentlicht.

Mit der Studie sollen Unternehmen, Organisationen sowie die breitere Gesellschaft für die Kinderrechte im Unternehmenskontext sensibilisiert werden. Zudem legt UNICEF damit einen Grundstein für die künftige Arbeit im Bereich Kinderrechte und Unternehmen, unter anderem um die Angebote zur Unterstützung von Firmen mit Bezug zu den Kinderrechten zu schärfen.



Die Hauptkenntnisse der Studie sind:

- 01.** Die meisten Unternehmen engagieren sich nicht speziell für Kinderrechte, sondern legen den Fokus generell auf Menschenrechtsthemen.
- 02.** Kinderrechte werden in der Unternehmenspolitik meist auf Kinderarbeit in der Wertschöpfungskette reduziert, das Bewusstsein der Unternehmen für Kinderrechte geht jedoch über Kinderarbeit hinaus.
- 03.** Unternehmen priorisieren drei Kinderrechte und Geschäftsprinzipien: Beseitigung von Kinderarbeit, Produktsicherheit und Sicherheit von Kindern vor Ort und in Geschäftseinrichtungen – sowohl für die eigenen Aktivitäten der Unternehmen wie auch in ihrer Wertschöpfungskette.
- 04.** Die meisten Unternehmensaktivitäten in Bezug auf Kinder sind philanthropischer Natur. Diese Aktivitäten konzentrieren sich hauptsächlich auf die Versorgung von Kindern (z.B. auf Bildung oder Gesundheit) und weniger auf den Schutz und die Teilhabe von Kindern.
- 05.** Die aktuell verwendeten Instrumente und Managementsysteme zur Umsetzung von Kinderrechten im Unternehmenskontext (z.B. Governance, Überwachung, Abhilfe) müssen für eine effektive Achtung der Kinderrechte weiterentwickelt werden.
- 06.** Neue Gesetze zur Sorgfaltsprüfungspflicht (z.B. die seit Anfang 2022 in der Schweiz geltende Sorgfaltsprüfungspflicht für Unternehmen bei Verdacht auf Kinderarbeit) schärfen bei Unternehmen das Bewusstsein für Kinderrechte und schaffen Impulse für Kinderrechte in der Wirtschaft.

Nie aufgeben. Kinderrechte umsetzen.



© UNICEF/CH-FL/2022

Pfadi-Bundeslager im Wallis – und UNICEF mittendrin.

Schweiz. Vom 23. Juli bis 6. August 2022 verwandelte sich das Goms zum grössten Pfadilager, welches die Schweiz je gesehen hat. Unter dem Motto «mova» fand nach vierzehn Jahren wieder ein Bundeslager der Pfadibewegung Schweiz statt. Auch UNICEF Schweiz und Liechtenstein war vor Ort.

Über zwei Wochen hinweg hat UNICEF Schweiz und Liechtenstein täglich mehrere zweistündige Kinderrechte-Workshops angeboten, in denen Kinder und Jugendliche mit Diskussion, Rätsel, Spiel, Theater und kreativem Arbeiten für ihre Rechte sensibilisiert wurden. Mit vielen bereichernden Erfahrungen blickt das Team von UNICEF Schweiz und Liechtenstein auch heute noch auf eine intensive, aber einzigartige Zeit zurück, in der nicht nur Hunderte von Kindern und Jugendlichen direkt erreicht werden konnten, sondern das Team selbst viel von den engagierten und interessierten jungen Menschen lernen durfte.

Besonders eindrücklich war zu sehen, welches Recht die Kinder und Jugendlichen als das wichtigste

erachteten. Während die jüngeren Kinder in den zwei Wochen sehr oft das Recht auf Schutz vor Gewalt (Art. 19 KRK) für sich als besonders wichtig bezeichneten, entschieden sich die Jugendlichen meist für das Recht auf Gesundheit (Art. 24 KRK). Und wenn sie gefragt wurden, weshalb, so antworteten sie: «Weil es die Basis für das gesamte Leben ist.»



1000 Kinder

nahmen im Bundeslager an den Workshops von UNICEF teil und lernten auf spielerische und kreative Weise ihre Rechte kennen.

54 «Kinderfreundliche Gemeinden» in der Schweiz und in Liechtenstein.

Schweiz und Liechtenstein. Die Gemeinde ist das direkte Lebensumfeld von Kindern und Jugendlichen. Entsprechend wichtig ist es, dass Angebote und Leistungen für Kinder, Jugendliche und Familien auf kommunaler Ebene zur Verfügung stehen. Indem Gemeinden und Städte Kinder ins Zentrum ihrer Entwicklung stellen, kommen sie den Verpflichtungen der Kinderrechtskonvention nach. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag dazu, dass jedes Kind möglichst gesund und sicher aufwachsen kann, sein Potenzial gefördert wird und es seinen Wohnort aktiv mitgestalten kann. [UNICEF Schweiz und Liechtenstein unterstützt Gemeinden auf diesem Weg mit der Initiative «Kinderfreundliche Gemeinde».](#) Dabei erfreut sich UNICEF der Unterstützung diverser Kantone. Seit 2022 unterstützt auch der Kanton Zürich die Initiative.

UNICEF engagiert sich auch dafür, Fachpersonen und Entscheidungsträgerinnen und -träger für die Wichtigkeit kinderfreundlicher Lebensräume zu sensibilisieren. Unser Handbuch [«Planung und Gestaltung von kinderfreundlichen Lebensräumen»](#) durften wir an der internationalen «Child in the City»-Konferenz vorstellen. Darüber hinaus erreichten wir mit der Veröffentlichung von Artikeln in Fachzeitschriften raumplanerischer Berufsverbände, einem Webinar zum Thema «Jugendliche im öffentlichen Raum» sowie weiteren Fachreferaten auch 2022 ein breites Publikum.



Kinderfreundlichkeit zeigt sich auch in der Raumentwicklung: Für Kinder sind gestaltbare, zugängliche und gefahrenfreie Räume und Wege essenziell.

Zertifizierungen 2022

2022 wurden 4 Gemeinden neu zertifiziert (Boningen SO, Egnach TG, Mauren FL, Muhen AG) und 9 Gemeinden rezertifiziert (Frauenfeld TG, Grenchen SO, Hitzkirch LU, Laupersdorf SO, Lausanne VD, Riehen BS, Ruggell FL, Sursee LU, Thun BE).



Es gilt, die in der UN-Kinderrechtskonvention garantierten Rechte auf Schutz, Förderung und Partizipation auch im digitalen Raum umzusetzen.

Tagung «Kinderrechte digital».

Schweiz und Liechtenstein. UNICEF Schweiz und Liechtenstein setzt sich dafür ein, dass Kinderrechte beim digitalen Wandel mitgedacht werden. Am 13. September 2022 luden wir daher zur Tagung mit dem Thema «Chancen und Herausforderungen der Digitalität für das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen» ein. Rund 150 Personen folgten der Einladung und nutzten die zahlreichen Angebote für Wissensaustausch und Vernetzung: Am Vormittag teilten Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis Erkenntnisse zur Umsetzung der Kinderrechte in der digitalen Welt. Der Nachmittag stand im Zeichen eines bunten Marktplatzes, bei dem Gemeinden, Städte und zivilgesellschaftliche Organisationen ihre digitalen Initiativen und Angebote für Kinder und Jugendliche präsentierten. Die Inhalte und Präsentationen dieser Veranstaltung, die UNICEF Schweiz und Liechtenstein gemeinsam mit dem Netzwerk Kinderrechte Schweiz organisierte, finden Sie [auf unserer Website](#).

World Children's Day.

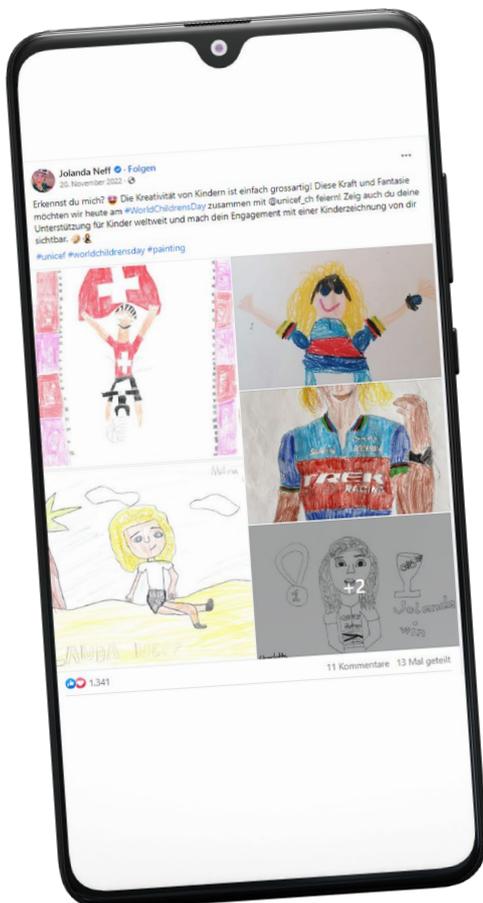
Kinder treffen auf den Regierungsrat.

Liechtenstein. Die UN-Konvention über die Rechte des Kindes definiert das Kind bis 18 Jahre als eine eigenständige Rechtspersönlichkeit und garantiert ihm verschiedene Rechte. Liechtenstein hat die Kinderrechtskonvention im Jahr 1996 ratifiziert. Um das Bewusstsein für die Kinderrechte zu schärfen, organisiert UNICEF jährlich um den Kinderrechtstag vom 20. November weltweit Veranstaltungen und ruft insbesondere Regierungen dazu auf, Kinder und Jugendliche bei allen sie betreffenden Entscheidungen stärker zu hören und zu beteiligen. Im Rahmen der Kinderuni organisierte UNICEF Schweiz und Liechtenstein gemeinsam mit der Universität Liechtenstein einen Workshop. In diesem konnten sich Kinder mit Kinderrechten auseinandersetzen und ihre Ideen und Forderungen rund um die Themen Gesundheit, Nichtdiskriminierung und Partizipation kreativ umsetzen. [Die dabei gestalteten Plakate wurden im Anschluss Regierungsrat Manuel Frick bei einem offiziellen Termin von teilnehmenden Kindern überreicht.](#) Dabei erzählten die Kinder dem Entscheidungsträger auch, was ihnen in Liechtenstein gut gefällt und was man verbessern könnte, damit es allen Kindern gleich gut geht.



Treffen mit dem Regierungsrat: Kinder diskutieren mit Manuel Frick über die Umsetzung ihrer Rechte und zeigen auf, was sich für junge Menschen in Liechtenstein bessern müsste.

© UNICEF/CH-FL/2022



Kinder zeichnen für ihre Rechte.

Schweiz und Liechtenstein. Am 20. November feiern Kinder und Erwachsene jedes Jahr weltweit den Internationalen Tag der Kinderrechte. An diesem Tag hatte die Generalversammlung der Vereinten Nationen im Jahr 1989 die Konvention über die Rechte des Kindes verabschiedet. Die Konvention anerkennt Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit Rechten und trägt ihrem Anspruch auf besondere Fürsorge und Unterstützung Rechnung. Seither setzt sich UNICEF für eine bessere Umsetzung der Kinderrechtskonvention weltweit ein.

Damit den Anliegen der Kinder auch in der Schweiz und Liechtenstein genügend Aufmerksamkeit geschenkt wird, hat UNICEF Schweiz und Liechtenstein im letzten Jahr Kinder gebeten, kreativ zu sein und ihre prominenten Schweizer Heldinnen und Helden zu porträtieren. Entstanden sind illustre Bilder, darunter von der Moderatorin Christa Rigozzi, den Musikern Loco Escrito und Kunz, der Sängerin Stefanie Heinzmann, vom ehemaligen Skilangläufer Dario Cologna und von der ehemaligen Skirennfahrerin und UNICEF Botschafterin Tina Weirather oder von Radrennfahrerin Jolanda Neff. Die von Kinderhand gezeichneten Porträts wurden in den sozialen Netzwerken veröffentlicht. Prominente setzten damit gemeinsam mit den Kindern ein Zeichen für deren Rechte, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion oder sozialem Status.

Triathlon Locarno. Gemeinsam gegen den Krieg.

Schweiz. Der Triathlon in Locarno fand [2022 am 3./4. September](#) statt. Im letzten Jahr war UNICEF zum ersten Mal offizieller Charity-Partner des Events und mit einem Stand vor Ort. Der Triathlon Locarno fand vor malerischer Kulisse entlang des Lago Maggiore, im Maggiatal und im See vor Locarno statt. Der Kids-Triathlon erlaubte Mädchen und Buben ab Jahrgang 2018 die Teilnahme. Wer sich online anmeldete, hatte die Möglichkeit, zusätzlich zum Startgeld einen Betrag an UNICEF Schweiz und Liechtenstein zu spenden. Auch wer nicht an einem Lauf teilnahm, kann online oder per Überweisung UNICEF mit einer Spende unterstützen. Das Jahr 2022 war von den Folgen des Ukrainekrieges überschattet. Mit den gesammelten Spendeneinnahmen im Rahmen des Triathlons in Locarno wurden vom Ukrainekrieg betroffene Kinder und Familien unterstützt. Etwa mit Zugang zu sauberem Trinkwasser, Stromgeneratoren oder psychosozialer Unterstützung.



© UNICEF/CH-FU/2022



unicef 

Machen Sie die Zukunft zu Ihrem Vermächtnis.

Mit einer Erbschaft oder einem Legat zugunsten von UNICEF legen Sie den Grundstein für eine bessere Zukunft für Kinder. Erfahren Sie mehr auf unicef.ch/testament

© UNICEF/UNI1350360/Dejongh

Bilanz

in CHF	31.12.2022		31.12.2021	
Aktiven				
Flüssige Mittel	17'972'727		16'380'358	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	588'471		440'733	
Übrige kurzfristige Forderungen	63'265		41'331	
Vorräte	60'364		60'030	
Aktive Rechnungsabgrenzung	225'697		207'287	
Umlaufvermögen	18'910'524	65.23%	17'129'739	60.61%
Finanzanlagen	9'671'766		10'713'074	
Mobile Sachanlagen	116'294		118'182	
Immobilien Sachanlagen	260'000		260'000	
Immaterielle Vermögensgegenstände	31'324		41'675	
Anlagevermögen	10'079'384	34.77%	11'132'931	39.39%
Total Aktiven	28'989'908	100.00%	28'262'670	100.00%

Passiven

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2'013'367		1'504'985	
Verbindlichkeiten ggü. nahestehenden Personen	14'091'291		14'339'322	
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	186'135		30'481	
Passive Rechnungsabgrenzung	475'950		335'944	
Kurzfristiges Fremdkapital	16'766'743		16'210'732	
Total Fremdkapital	16'766'743		16'210'732	
Fondskapital	3'197'757		2'040'947	
Total Fremd- und Fondskapital	19'964'500	68.87%	18'251'679	64.58%
Gebundenes Kapital	6'767'415		5'875'078	
Freies Kapital	2'257'993		4'135'913	
Organisationskapital	9'025'408	31.13%	10'010'991	35.42%
Total Passiven	28'989'908	100.00%	28'262'670	100.00%

Anmerkungen Bilanz:

- Die Bilanzsumme per 31.12.2022 hat gegenüber dem Vorjahr trotz nicht realisierter Kursverluste bei den Finanzanlagen zugenommen.
- Fondskapital und gebundenes Kapital haben zugenommen und das freie Kapital nahm im Rahmen der Unterstützung der Programmarbeit von UNICEF ab.

Betriebsrechnung

in CHF	2022		2021	
Betriebsertrag				
Ertrag aus Mittelbeschaffung	176'445'508		49'043'693	
Sonstiger Betriebsertrag	358'266		874'102	
Betriebsertrag	176'803'774	100.00%	49'917'795	100.00%
Betriebsaufwand				
Programmaufwand	-161'629'994	91.42%	-35'070'568	70.26%
Advocacy und Öffentlichkeitsarbeit	-1'731'067	0.98%	-1'568'224	3.14%
Fundraising und Marketing	-8'701'204	4.92%	-7'601'856	15.23%
Administration und Qualitätssicherung	-3'288'831	1.86%	-3'019'799	6.05%
Betriebsaufwand	-175'351'096		-47'260'447	
Betriebsergebnis	1'452'678		2'657'348	
Finanzergebnis	-1'281'451	0.72%	-325'767	0.65%
Ergebnis vor Veränderung des Fondskapitals	171'227		2'331'581	
Veränderung des Fondskapitals	-1'156'810	0.65%	-250'300	0.50%
Jahresergebnis (vor Zuweisungen/ Entnahmen Organisationskapital)	-985'583	-0.55%	2'081'281	4.17%
Zuweisungen/Entnahmen Organisationskapital				
Veränderung gebundenes Kapital	-892'337	0.50%	-248'405	0.50%
Veränderung freies Kapital	1'877'920	-1.05%	-1'832'876	3.67%

Anmerkungen Betriebsrechnung:

- Von den Einnahmen in Höhe von 176 803 774 Franken sind 163 361 061 Franken in die Programmarbeit von UNICEF geflossen.
- Die Gesamtkosten zur Mittelbeschaffung der Einnahmen nahmen gegenüber Vorjahr zu.
- Dagegen blieben die Gesamtkosten für Administration und Qualitätssicherung auf einem vergleichbaren Niveau.
- Der Anteil der Gesamtkosten hat sich im Vergleich zu den Einnahmen auf insgesamt 7,6 Prozent reduziert.
- Vom Überschuss 2021 haben wir 2022 rund 1,8 Millionen Franken in die Programmarbeit von UNICEF fliessen lassen. Dadurch hat sich das Resultat von 2022 verringert. Es resultiert daraus ein Minus in Höhe von 985 583 Franken (2021 mit Überschuss über CHF 2 081 281).
- Dieser Report basiert auf den Grundsätzen von Swiss GAAP FER.



Danke!

Ihre Hilfe wirkt. Im letzten Jahr haben 195 982 Spenderinnen und Spender, viele starke Partnerinnen und Partner, Unternehmen, Stiftungen, Gemeinden, Städte, Kantone, Organisationen, Prominente und der Bund uns grosszügig unterstützt. Ihnen allen sagen wir herzlich Danke. Ohne sie wäre die nachhaltige Arbeit von UNICEF nicht möglich.

ALDI SUISSE
Alfred Richterich Stiftung
Bank Lombard Odier & Co AG
Banque Pictet & Cie SA
Bundesamt für Sozialversicherungen*
Capri Sun AG
Clariant Foundation
Comet Holding AG
Eidgenössisches Departement für
auswärtige Angelegenheiten
Ferring International Center SA
Fondation Botnar
Fondation Didier et Martine Primat
Happel Foundation
HUGO BOSS
IF! International Foundation
Jacobs Foundation
Karl Kahane Stiftung

Kühne + Nagel Management AG
Laudes Foundation
LGT Capital Partners AG
MSC Foundation
OC Oerlikon Management AG
Renzo und Silvana Rezzonico Stiftung
Rütli Stiftung
Sportradar AG
Stiftung Mercator
Targa 5 Advisors SA
Tetra Laval International SA
UBS Optimus Foundation
Valora Management AG
Würth-Gruppe
Z Zurich Foundation
Zurich Insurance Group

Einige Geberinnen und Partner
möchten aus Gründen der Diskretion
nicht aufgeführt werden.

* Bundesbeitrag: Verordnung über Massnahmen zum Schutz von Kindern und Jugendlichen sowie zur Stärkung der Kinderrechte, Art. 5.

Impressum:

Herausgeber: Komitee für UNICEF Schweiz und Liechtenstein. Übersetzung: Französisch, Italienisch, Englisch: Translingua.

Korrektorat: Deutsch: Marianne Sievert, Französisch und Englisch: Translingua, Italienisch: Tommaso Geraci. Polygraph: Detail.

Druckerei: Stämpfli AG. Papier: Umweltfreundliches Papier (Antalis, Nautilus 120 g/m²). Exemplare können bestellt werden unter info@unicef.ch.

Ein PDF befindet sich auch als Download auf unicef.ch. Juni 2023



Herzlichen
Dank!

Mitgliedschaft

bei UNICEF Schweiz und Liechtenstein

Jedes Kind hat Rechte. Allzu oft bleiben diese jedoch wirkungslos, weil im Alltag niemand da ist, der sie auch durchsetzt. Deshalb gibt es UNICEF. Das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen setzt sich dafür ein, dass alle Kinder genug zu essen und sauberes Trinkwasser haben, medizinisch versorgt werden, zur Schule gehen können und vor Gewalt und Ausbeutung geschützt sind. Das schaffen wir nicht allein. Wir brauchen engagierte Menschen, die daran glauben, dass eine bessere Welt möglich ist. Werden Sie Mitglied von UNICEF Schweiz und Liechtenstein. Mit Ihrem regelmässigen jährlichen Beitrag helfen Sie uns dabei, unsere Ziele zu erreichen. Als Mitglied können Sie ausserdem direkt Einfluss nehmen, indem Sie sich an der Wahl der Delegierten von UNICEF Schweiz und Liechtenstein beteiligen oder sich sogar selbst als Kandidatin oder Kandidat zur Wahl stellen. Werden Sie noch heute Teil einer Organisation, die etwas bewirkt. Herzlichen Dank. unicef.ch



→ Weitere Informationen zu unserer Mitgliedschaft erfahren Sie auf unicef.ch oder über diesen QR-Code.

Über UNICEF

UNICEF ist das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen. Wir setzen uns seit mehr als 75 Jahren in über 190 Ländern und Regionen für das Überleben und Wohlergehen von Kindern ein – auch in den abgelegensten und gefährlichsten Regionen der Welt. In jeder Notsituation ist UNICEF als eine der ersten Organisationen vor Ort und liefert lebenswichtige Hilfsgüter.

Unterstützen Sie UNICEF, indem Sie:



einmalig spenden



Mitglied werden



Global Parent werden



eine Projektpartnerschaft übernehmen



ein Legat überlassen



eine Firmenpartnerschaft eingehen

UNICEF Schweiz und Liechtenstein
Pfungstweidstrasse 10 | 8005 Zürich
Tel. +41 (0)44 317 22 66
unicef.ch
IBAN: CH88 0900 0000 8000 7211 9

unicef 
für jedes Kind